

Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Begründet 1852.

Jahrgang 65.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 7. Dezember 1916.

Nummer 10

Der Krieg.

charest, die Hauptstadt Rumänien, ist von den Truppen der Entente fast vollständig umringt; Festungswerke werden beschossen und sein Fall wird in nächster Zukunft erwartet. Vom 4. November bis zum 1. Dezember haben die Deutschen in Rumänien 20,724 Gefangene gemacht.

England hat der Premierminister Lloyd George seine Resignation eingelegt, und ein neues Ministerium organisiert werden.

Die Anionen der Alliierten im Piräeus haben die Höhe hinter dem Schloß als griechischen Gebirgs- und Munition zu erzwängen. In den Straßen Athens fanden die Kämpfe zwischen Griechen und Soldaten der Alliierten zweihundert Griechen wurden erschossen. Die griechische Regierung hat einen Protest gegen die Handlungsweise der Alliierten an die neutralen Länder gesandt.

Stadtrats-Verhandlungen.

am Freitag Abend, den 4. Dezember.

Die Mitglieder zugegen. Die folgende Einzelheiten sind den stenographischen Berichten entnommen: Bürgermeister Moes stellte im Dezember fünf Bauerlaubnischeine aus. Der Stadtmayor Boigt, berichtete, daß die Stadt am 1. Dezember \$7149.46 an Steuern eingenommen hat.

Die Installation des elektrischen Lichtes an der Kreuzung von Santa Ana und Groß-Strasse kostete \$22. Für die Zeitung mußten Kosten geleistet werden.

Herr Alfred Meiningen hat als Mitglied der städtischen Kraftanstalt resigniert, und an seiner Stelle Herr Cool angestellt worden. Es sind jetzt keine Vorkenfälle mehr in der Stadt.

Am 29. November wurden sechs Geiseln und vier Todesfälle angemeldet.

Das Urteil des Districtrichters in Vochart, worin die Geiselnhaft der vom Neu-Braunfels Stadtrat angenommenen Kampfsportler anerkannt wurde, ist an das Appellationsgericht in Austin appelliert worden.

Herr Marjhal Ed. Moeller hat bei den Eisenbahngesellschaften benachrichtigt, daß laut einer städtischen Verordnung an den Bahnkreuzungen kein Auto-Bahnhof und in der Antonio-Strasse Wächter placiert werden müssen, um Unfälle zu vermeiden.

Das County hat sich bereit erklärt, \$475 von den Kosten zu bezahlen, die durch die Pockenkrankheit verursacht worden sind.

Der Commissioners' Court hat sich erklärt, den Vorschlag in Erwägung zu ziehen, daß Comal County einen Teil der Kosten trage, welche durch mittellose fremde Kranke verursacht werden.

Das Finanz-Comite geht mit dem Vorschlag, gewisse städtische Ämter zu vereinigen und dadurch die Ausgaben, sowie die Kosten der Verwaltung zu reduzieren.

Die Gefährlichkeit von zwei Maschinen der städtischen Kraftanlage, die jeder \$40 monatlich erhielten, ist in Betracht der hohen Lebensversicherung auf je \$50 monatlich erwogen worden. Die Erhöhung tritt am 1. Dezember an in Kraft.

Die Steuerungskommission hat den Herren John Wolf, Henne und A. B. berichtet, daß die besteuerten Werte in der Stadt sich auf \$2,

619,093.00 beziffern. 595 in der Stadt wohnende Personen sind zur Zahlung der Kopfsteuer verpflichtet. Die genannte Behörde empfiehlt Aufnahme des Abschlags so bald wie möglich nach dem 1. Januar.

Eine Corporation in Hartford, Connecticut, besitzt Neu-Braunfels Wasserwerke-Bonds und wäre bereit, einige davon an die Stadt zurückzukaufen, wenn diese ein genügend hohes Angebot machen würde. Herr Moes empfahl, vorläufig zu warten, da von nächstem Mai an die Bonds ohne Prämie einlösbar sind und die Stadt die Einlösung erzwingen kann.

County Assessor Alfred Rothe teilte dem Stadtrat mit, daß er und Herr Gus. Meiningen, Sekretär der „Assessors' Association of Texas“, versuchen wollen, die nächstjährige Staatsversammlung dieser Gesellschaft nach Neu-Braunfels zu bringen, und wünsche zu wissen, welche Unterstützung der Stadtrat diesem Plane geben würde. Auf Antrag des Herrn A. S. Wagenführ wurde einstimmig beschlossen, die „Assessors' Association of Texas“ im Namen der Stadt Neu-Braunfels herzlich einzuladen, ihre nächstjährige Zusammenkunft in Neu-Braunfels abzuhalten. Die Einladung wird schriftlich abgefaßt und vom Bürgermeister unterzeichnet werden. Herr Alfred Rothe wird die Versammlung der genannten Vereinigung, die in nächster Zeit in Fort Worth stattfindet, besuchen und derselben die Einladung überreichen.

Herr Gus. Meiningen sagte, daß solche Versammlungen von 70 bis 100 Assessoren besucht werden und daß alles, was man von Neu-Braunfels erwarte, vielleicht ein kleines Bankett sei; die Kosten würden sich vielleicht auf \$30 belaufen und könnten leicht durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden. Viele Besucher der letzten Versammlung haben erklärt, daß sie gern einmal nach Neu-Braunfels kommen würden.

Herr Fischer berichtete, daß ihm infolge des in der letzten regelmäßigen Versammlung besprochenen Vorschlags, die städtische Kraftanlage mit einer hiesigen Privatanlage zu verbinden, um im Falle etwaiger Störungen im Betrieb nicht ohne Kraft zu sein, eine Mitteilung überreicht worden sei. Die Mitteilung war von Frau Katinka Clemens und wurde vom Sekretär verlesen. Frau Clemens machte darauf aufmerksam, daß die städtischen Wasserwerke noch immer in Verbindung mit dem Clemens'schen Damme stehen, dessen Wasserkraft die Stadt in Notfällen völlig unentgeltlich benutzen könne. Sollte Frau Clemens es wünschen, dieses Anerbieten zurückzuziehen, so würde sie dreißig Tage vorher davon Mitteilung machen.

Herr Fischer berichtete ferner, daß der Wasserwerkessuperintendent infrage gestellt worden sei, zu berechnen, was es kosten würde, die Anlage beim Damme in guten Zustand zu versetzen.

Das Park-Comite wurde ermächtigt, Cactus für Viehfutter wegzugehen.

Eine Ordinance wurde angenommen, durch welche die jetzt bestehenden „Feuergrenzen“ erweitert werden.

Ferner wurde eine Ordinance angenommen, durch welche das Betreten von Privateigentum und zweckloses Herumlungern bei den Polizeihöfen strafbar gemacht wird.

Eine Neueinteilung der Stadt in „Wards“ wurde hierauf von Bürgermeister Moes befürwortet, da die Bewohnerzahl der jetzigen Wards sehr ungleich ist. Ward No. 1 hat 79 Kopfsteuerzahler, No. 2 hat 61, No. 3 hat 155, No. 4 hat 184 und No.

5 hat 122. Diese Angelegenheit soll in der nächsten Versammlung wieder zur Sprache kommen.

Nachdem noch Krankenhausangelegenheiten und die Wegschaffung von Abfall von den Wohnplätzen besprochen worden, vertagte sich die Versammlung bis Freitag Abend, den 15. Dezember.

Kriegsnachrichten.

— Berlin, 30. November. Das von den verbündeten Armeen bereits eroberte rumänische Gebiet macht mehr als ein Viertel des Königreichs aus. Die Front der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen ist um volle 125 Meilen verkürzt worden und die Donau befindet sich auf einer Strecke von 185 Meilen vollständig in den Händen der Verbündeten. In der Zusammenbruch des rumänischen Heeres vollständig ist, darf die Einnahme von Bukarest innerhalb der nächsten Tage erwartet werden.

— Das Stockholmer „Aftonbladet“ meldet, daß Ende Oktober zwei große russische Transportdampfer auf der Fahrt von Helsingfors nach Neval versenkt worden sind. Auf den beiden Schiffen, die wahrscheinlich auf Minen rannten, befand sich das 428. russische Infanterie-Regiment, das längere Zeit in Finnland stationiert war und sich auf dem Wege nach der Front befand. Das ganze Regiment kam mit den Besatzungen der beiden Dampfer um.

— London, 29. November. Der „Board of Trade“ kündigt an, daß die britische Regierung am Samstag unter der Landesverteidigungs-Akte von sämtlichen Kohlengruben in Süd-Wales Besitz ergreifen wird. Dieser von dem Kriegsminister Lloyd-George schon vor längerer Zeit angeordnete Schritt erfolgt, um den beständigen Unruhen und Streiks unter den Bergleuten ein Ende zu machen.

— Berlin (über Saville, L. J.), 1. Dezember. Die Russen machen in erster Stunde verzweifelte Anstrengungen, Rumänien zu retten. Sie haben auf der ganzen, über 300 Kilometer langen Front vom Tartaren-Redz bis zu den Bergen östlich vom Redzi-Basarhely-Tale eine wütende Offensive begonnen und riesige Truppenmassen in den Kampf geworfen. Russische Verstärkungen treffen beständig in endlosen Scharen ein, aber trotzdem der Feind seine Angriffe seit 48 Stunden Tag und Nacht fortsetzt, gelingt es ihm nirgends, nennenswerte Vorteile zu erringen. Am ersten Tage ihrer Offensive gelang es den Russen, die — wie schon so oft vorher — wieder Ströme von Blut und Berge von Munition nutzlos verschwenden, an einigen Stellen Terrain zu gewinnen, aber dasselbe ist ihnen gestern durch wichtige Gegenangriffe der verbündeten Truppen wieder entzogen worden. Das es ihnen gelingen wird, durch die Karpaten zu brechen, ist ausgeschlossen.

— Berlin (über Saville, L. J.), 1. Dezember. Die verbündeten Armeen in Rumänien setzen ihren Siegeszug durch die Walachei unbekümmert um die russische Offensive in den Karpaten in bisherigem Tempo fort. Im Süden haben die über die Donau geführten Streitkräfte die Niederungen der Niasslov überschritten und sie nähern sich dem nur vier Kilometer von den südlichen und südwestlichen Forts von Bukarest entfernten Laufe der Arges rasch. Vom Westen und Nordwesten dringen die Truppen mit einer Schnelligkeit von fünfzehn bis zwanzig Kilometer pro Tag unaufhaltsam gegen die rumänische Hauptstadt vor. Der Widerstand, den die Rumänen entlang den

Flußläufen noch zu leisten versuchen, wird überall rasch niedergeworfen und die schon vorher enorme Beute wächst immer mehr. In den letzten 24 Stunden wurden wieder nahezu 3000 Gefangene gemacht und weitere 27 Kanonen erbeutet.

Wie in den Karpaten, versuchen die Russen und Rumänen auch in der Dobrußa eine Gegenoffensive, doch bleibt dieselbe erfolglos, obgleich der Feind eine Anzahl der als „Lants“ bekannten russischen Panzerantombile verwendet. Zwei dieser Antombile sind bereits vor den Linien der Verbündeten zusammengeschossen worden.

— London, 1. Dezember. In einer Versammlung zur Unterstützung einer stärkeren Flotten-Politik hielt Admiral Bessford eine Rede, in welcher er folgende bedeutende Angaben machte: „Wir sind in einer Lage unerhörter Schwirrigkeit. Die Krise des Krieges ist nun da. Seitdem feindliche Tauchboote ihre Tätigkeit von den Landstigen und leichten Gewässern auf die blaue See verlegt haben, erfordert die Gefahr das Einsetzen einer neuen Strategie und neuer Taktik, aber bislang sind keine endgültigen systematischen Methoden zur Unterdrückung der Gefahr ergriffen worden. Die Deutschen sind im Begriff, Tauchboote nach dem Stillen Ozean und überall hin zu entsenden, wo britische Handelskreuzer sind.“ Baron Bessford befürwortete, sodann Luftangriffe auf die deutsche Flotten-Basis in Zeebrügge, sowie die Armierung von Kaufahrern und fuhr fort: „Der Zustand der Dinge ist im höchsten Grade unbefriedigend. Tausende von Tonnen Nahrung, die darauf warteten, nach England geschickt zu werden, sind nach Deutschland abgelenkt worden.“ Die Versammlung nahm schließlich eine Resolution an, in welcher eine wirksamere Blockade und fähigere Maßnahmen, der Tauchboottage zu begegnen, gutgeheißen wurden.

— London, 1. Dezember. Ohne Zwischenfall wurden in der letzten Nacht französische, britische und italienische Truppen im Hafen von Piräus an Land gesetzt, wie der Athener Korrespondent der Exchange Telegraph Co. in einer am Freitag ausgegebenen Depesche meldet.

— London, 1. Dezember. Nach einer heute aus Athen eingetroffenen Zusammenkunft ist eine Abteilung alliierter Truppen „heute früh um drei Uhr im Hafen von Athen an Land gegangen.“

— Berlin, 2. Dezember. Ueber die Vorgänge an der Westfront berichtete die deutsche Oberste Heeresleitung Folgendes: „Es haben sich keine wichtigen Ereignisse zugetragen. In der Somme-Gegend flammte die Feuerthätigkeit zeitweise auf beiden Seiten des Flusses wiederum auf.“

— London, 2. Dezember. Das britische Kriegsamt machte gestern bekannt, daß die Deutschen am vorhergehenden Abend einen Ueberfall auf die englischen Schützengräben südlich von Neuve Chapelle unternahmen, aber zurückgewiesen wurden. Südlich von Armentieres drangen die Briten während der Nacht in die feindliche Linie ein. Gestern richtete der Feind auf der englischen Front in der Nähe von Guendecourt auf beiden Seiten der Ancre ein heftiges Geschützfeuer auf die britische Front, das von der letzteren erwidert wurde.

— Paris, 2. Dezember. Nach dem getriggen amtlichen Bericht verlief die vorhergehende Nacht längs der ganzen französischen Front ruhig. Tabaken in Diebenhofen und einige Wunden bei Damioullers wurden vorgestern Abend von französischen Flieger beschossen. Gestern herrschte ein mächtiges Feuer der Artillerie- und Grabengeschütze.

— Auf einen informellen Protest von W. Hington, gerichtet an die britische Regierung, soll sich Japan bereit erklärt haben, die zu Anfang des Krieges gewaltsam besetzten deutschen Südpazifik-Inseln nicht für die Dauer zu beanspruchen, oder solches Anrecht zu einer Friedensbedingung zu machen. Der Einwand der Ver. Staaten beruht darauf, daß die Inseln in der Nähe der amerikanischen Inseln Guam gelegen sind, dem Endpunkt des Pazifikabels. Voraussetzlich wird Japan dafür Kompensation verlangen. Mit solchem Entgegenkommen bestätigte Japan die Versicherung des von einer Orientreise heimgekehrten Leiters der U. S. Steel Corp., E. S. Gary, der sagt: „Die maßgebenden Japaner wünschen ernstlich, mit den Ver. Staaten freundschaftliche Beziehungen aufrecht zu erhalten.“

— Berlin, 29. November. (Ueber London.) In Craiova wehen hundert von weißen Flaggen von den Häusern herab als Zeichen dafür, daß sich die Stadt ergeben hat und nur friedliche Absichten hegt. In Friedenszeiten ist es eine blühende Stadt von einigen 50,000 Einwohnern, darunter etwa 300 Millionäre, heute jedoch zumteil verlassen und niedergeschlagen. Die Reichen sind natürlich geflohen. Die verbliebende Mafschheit, mit der die Deutschen vorrückten, vermag man sich noch immer nicht zu erklären. Die Juden, die zu tausenden zurückgeblieben, sind den Deutschen freundschaftlich gesinnt, halten aber ihre Läden geschlossen, trotzdem die Preise stündlich in die Höhe gehen. Die Restaurants und Kafes sind überfüllt mit Leuten, die das Schicksal Rumäniens und den Eintritt des Landes in den Krieg besammern. Nützliche Vorräte an Lebensmitteln und Getreide wurden hier erbeutet, da die Rumänen nicht Zeit fanden, sie zu gerühren.

— Berlin, 30. November. (Drahtlos nach Saville.) Der heutige Tagesbericht des Großen Hauptquartiers über die Ereignisse auf dem rumänischen Kriegsschauplatz hat folgenden Wortlaut: „Armeegruppe Erzherzog Joseph: Im karpatischen Waldgebirge und auf den Grenzhöhen der Moldau setzen die Russen ihre Angriffe fort, ohne wichtige Resultate zu erzielen. Sie erlitten schwere Verluste und mußten sich mit kleinen örtlichen Gewinnen zufrieden geben.“

„Im westlichen Rumänien drängen wir die feindlichen Nachhut zurück. Außer Peteschti wurde gestern auch Campulung erobert und damit die durch den Törzburger Paß führende Straße geöffnet. Hier fielen 17 Offiziere und über 1200 Mann an Gefangenen sowie sieben Geschütze und viel Gepäck und Kriegsmaterial in die Hände der bayrischen Truppen.“

„Nabe Giolanesti nahm Rittmeister von Vorderes Schwadron des Gardetrainregiments eine feindliche Abteilung von 17 Offizieren und 1,200 Mann gefangen und erbeutete zehn Geschütze und drei Maschinengeschütze.“

„Armeegruppe Feldmarschall von Mackensen: Die Donauarmee dringt kämpfend weiter vor. Im Lauf der Angriffe auf die Rumänen zeichneten sich Schleswig-Holsteiner und Oldenburgische Truppen sowie bayrische Reservebrigaden unter Major Aichauer besonders aus.“

„Diese Armee hat, seitdem sie die Donau überschritten, 45 Offiziere und 2421 Mann gefangen genommen, 2 schwere Geschütze, 36 Feldgeschütze, 7 leichte Geschütze, 7 Maschinengeschütze und 32 Munitionswagen erbeutet.“

„Die rumänische Presse gibt sich in Betreff der rumänischen Tragödie keinen Illusionen mehr hin. Der „Temp“ schreibt: „Die Einnahme von Bukarest scheint unabwendbar zu sein und wird einen schweren Schlag für die Entente bilden. Wenn sich nicht eine große russische Armee auf dem Marsche gegen Alexandria befindet, so ist Rumänien verloren. Die einzige Hoffnung liegt darin, daß der Vormarsch der Armee Falkenhayns durch die Offensive zum Stigstand gebracht werden kann, welche die Rumänen und Russen mit vereinten Kräften im Norden begonnen haben.“

Der frühere Anti-Militarist Gustave Hervé sagt in seinem Blatte „Victoire“: „Unruhe ergreift unsere Herzen und die Zornesröte steigt uns ins Gesicht angesichts der deutschen Invasion in Rumänien. Mehr als ein Drittel des unglücklichen Landes befindet sich mit den reichsten Weizenfeldern und Petroleumquellen im Besitze des Feindes. Das bedeutet eine materielle Katastrophe und eine moralische Niederlage für die Entente. Der Feldzug in Rumänien beweist aufs neue, daß die Deutschen glänzende militärische Führer haben, die denjenigen der Alliierten weit überlegen sind.“

Die ganze Pariser Presse ergeht sich in heftigen Angriffen auf die Kriegsführung der Alliierten und die Gefahr ist nicht imstande, den Sturm zu unterdrücken. Der Militärkorrespondent Oberst Roussel verlangt im „Radical“ neue Führer an allen Fronten der Entente.

Gleichen bestimmtlich wie in Paris, ist die Stimmung nach den über Stockholm herüber gelangten Nachrichten in St. Petersburg. Die „Nowoje Wremja“, die beim Eintritt Rumäniens in den Krieg jubelte: „Das ist der letzte Nagel zum Sarg der Centralmächte!“ schreibt nun: „Das Eingreifen Rumäniens in den Krieg hat die Hoffnungen, mit denen es begrüßt wurde, nicht erfüllt. Wir müssen alle Illusionen aufgeben. Die Erwartung, daß die 500,000 Mann frischer Truppen, die Rumänien ins Feld stellen konnte, die Niederwerfung des Feindes zur Gewissheit machen werde, ist schwer enttäuscht worden.“

Der Mailänder „Corriere della Sera“ gibt gleichfalls zu, daß Rumänien verloren ist und fügt hinzu: „Der Vormarsch der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen geht so methodisch und rasch vor, wie auf dem Paradesfeld. Der Uebergang der Armee Mackensens über die Donau war eine der glänzendsten Leistungen der modernen Kriegskunst.“

Die meisten Londoner Zeitungen schieben die Schuld an dem Zusammenbruch Rumäniens auf Russland. Der „Daily Chronicle“ sagt heute: „Die Verantwortung für die Ereignisse in Rumänien trifft Russland allein. Die anderen Alliierten spielten nur eine untergeordnete Rolle und haben ihre Pflicht vollaus erfüllt. Die Generale Joffe und Salgaten sowie als ihnen das Wetter erlaubte. Auch haben wir den Russen und Rumänen viele Geschütze und Flugzeuge geliefert und wir brauchen uns daher keine Vorwürfe zu machen.“

Rumäniens Zusammenbruch.

Die rumänische Presse gibt sich in Betreff der rumänischen Tragödie keinen Illusionen mehr hin. Der „Temp“ schreibt: „Die Einnahme von Bukarest scheint unabwendbar zu sein und wird einen schweren Schlag für die Entente bilden. Wenn sich nicht eine große russische Armee auf dem Marsche gegen Alexandria befindet, so ist Rumänien verloren. Die einzige Hoffnung liegt darin, daß der Vormarsch der Armee Falkenhayns durch die Offensive zum Stigstand gebracht werden kann, welche die Rumänen und Russen mit vereinten Kräften im Norden begonnen haben.“

Der frühere Anti-Militarist Gustave Hervé sagt in seinem Blatte „Victoire“: „Unruhe ergreift unsere Herzen und die Zornesröte steigt uns ins Gesicht angesichts der deutschen Invasion in Rumänien. Mehr als ein Drittel des unglücklichen Landes befindet sich mit den reichsten Weizenfeldern und Petroleumquellen im Besitze des Feindes. Das bedeutet eine materielle Katastrophe und eine moralische Niederlage für die Entente. Der Feldzug in Rumänien beweist aufs neue, daß die Deutschen glänzende militärische Führer haben, die denjenigen der Alliierten weit überlegen sind.“

Die ganze Pariser Presse ergeht sich in heftigen Angriffen auf die Kriegsführung der Alliierten und die Gefahr ist nicht imstande, den Sturm zu unterdrücken. Der Militärkorrespondent Oberst Roussel verlangt im „Radical“ neue Führer an allen Fronten der Entente.

Gleichen bestimmtlich wie in Paris, ist die Stimmung nach den über Stockholm herüber gelangten Nachrichten in St. Petersburg. Die „Nowoje Wremja“, die beim Eintritt Rumäniens in den Krieg jubelte: „Das ist der letzte Nagel zum Sarg der Centralmächte!“ schreibt nun: „Das Eingreifen Rumäniens in den Krieg hat die Hoffnungen, mit denen es begrüßt wurde, nicht erfüllt. Wir müssen alle Illusionen aufgeben. Die Erwartung, daß die 500,000 Mann frischer Truppen, die Rumänien ins Feld stellen konnte, die Niederwerfung des Feindes zur Gewissheit machen werde, ist schwer enttäuscht worden.“

Der Mailänder „Corriere della Sera“ gibt gleichfalls zu, daß Rumänien verloren ist und fügt hinzu: „Der Vormarsch der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen geht so methodisch und rasch vor, wie auf dem Paradesfeld. Der Uebergang der Armee Mackensens über die Donau war eine der glänzendsten Leistungen der modernen Kriegskunst.“

Die meisten Londoner Zeitungen schieben die Schuld an dem Zusammenbruch Rumäniens auf Russland. Der „Daily Chronicle“ sagt heute: „Die Verantwortung für die Ereignisse in Rumänien trifft Russland allein. Die anderen Alliierten spielten nur eine untergeordnete Rolle und haben ihre Pflicht vollaus erfüllt. Die Generale Joffe und Salgaten sowie als ihnen das Wetter erlaubte. Auch haben wir den Russen und Rumänen viele Geschütze und Flugzeuge geliefert und wir brauchen uns daher keine Vorwürfe zu machen.“

Für das rote Kreuz usw.

Vorher berichtet \$1,136.05
Abgefaßt 902.55
An Hand \$ 233.50
Weitere Beiträge werden gern entgegengenommen.

Karl Settegast.

Novelle von Louise Westrich.

(Fortsetzung.)

Der Alte suchte die Achseln. „Weshalb kann das seggen? Niehundertwintig Jahre ist 'n langer Tied. Un dat was jo as wenn Een en beproven harr. Verst dat groote Water; un denn fell ol Hinrich Settegast vun de Hille un blew glieds tot. Un Moos jung dat Supen an un kam in 'n Dorfkuhl um. Un Jürgen hung sich an en flüchtet Minisch un trock em nah nach Bremen.“

Karl Settegast fielen die Arme am Leibe herunter.

„Was? Was? — Nicht einer, nicht ein einziger von den Meinen?“

„Dat was, as harr 'n ufe Herrgott verflucht,“ sagte Oltrop trocken hinzu.

„Verflucht? Warum? Was hatten sie verbrochen?“

„Das war dumm! Das war krital. Er empörte sich.“

„Nicht einer! Nicht ein einziger! — Jürgen! Sie sagen, Jürgen war in Bremen?“

„Se was in Bremen.“

„Er war?“

„Se satt de in 't Gefangenhuus.“

„Im Gefängnis?! — Und nun?“

„Nu ligat er dr up'n Kerkerhof. Se hebbt en de indubdel. N heb dat in mien Akten.“

In Karl Settegast schwall eine ungeheure Bitterkeit. Warum war er gekommen? nach fünfundsanzig Jahren gekommen?

Jan Oltrop betrachtete ihn mit seinen scharfen Augen, den weiflichen Augen der Flachland- und Küstenbewohner.

„Dat 's so. Wertschhaus hebb wi noch immer keen in Kastenbeef. Aber Ji kann bi mi overnachten, Karl Settegast.“

„Danke. Ich nehm's an, Bürgermeister.“

Karl Settegast sagte es rasch und sogleich verdroß ihn das Wort. Warum nicht die zwei Stunden zurückgehen nach Quelfhorn? Er war doch gut zu Fuß. Aber ein Unwetter drohte. Und wenn man von so weit herkommt, hört man gern Genoues über die, die man zurückgelassen hat, ehe man wieder scheidet.

Und folgkam ging er hinter dem voranschreitenden Bergmeister her, die Dorfstraße zurück, den schnurgeraden Weg am schnurgeraden Kanal. In grauer Dämmerung verschwammen die Gehöfte, ab und an gurgelte leise das trüg fließende Wasser, ab und an fiel ein Blatt von den tiefhängenden Zweigen der herblich gelben Birken.

„As harr en ufe Herrgott verflucht,“ wiederholte Jan Oltrop.

Karl Settegast wurde zornig. „Warum sagen Sie das immer wieder, Bürgermeister? 's ist ja Unsinn! Verflucht: Warum sollte Gott sie verfluchen?“

„Se wat dat, Karl Settegast — wi nicht.“

Der Bürgermeister bog links ab über eine der hochgewölbten Kanalbrücken.

Da lag das alte, wohlbekannt Haus unverändert. Nur die Eichen und Tannen waren höher über sein Strohdach hinaufgeschossen, beängstigend, erdrückend hoch. Wie eine Rake lag es unter den schwarzen Busch geduckt, schielte ihn an mit den schiefen Fensterrahmen seiner erlöschten Fensterchen, abwartend, lauernd: „Du kommst mir. Ja, du kommst mir.“ Der Atem wurde ihm knapp und einen Augenblick zögerte er. Dann warf er den Kopf in den Nacken und überschritt die Schwelle. Dann freilich mußte er ihn bilden. Der rufschwarze Türbalken hing noch ebenso tief wie früher. Wie durch ein Loch ging er unter ihm durch.

Ueber dem Feuerloch mitten im Fetz hing am Gafen der mächtige Kessel, in dem das Abendbrot kochte. Das winzige Dellampfen oben am Dachstuhl beleuchtete die bunten Truhen, die Spinnräder, das blanke Zinn, die Tierköpfe in den Ständen auf der Diele. Nichts hatte sich geändert. Eine alte Frau, die an der Feuerstätte, hockte, wandte den Kopf, legte die Hand über den Augen.

„Mudder,“ sagte der Bürgermei-

ster ihr ins Ohr. „do kommt dr Karl Settegast.“

„Karl Settegast,“ wiederholte die Frau und sah ihn an aus rotgeränderten Augen. Ein Holzgeschicht! Ein Holzgeschicht! — „Dat harr it oof nich dacht, dat it Karl Settegast in dit Leven noch mal to sehn kreg.“

Sinter dem Kessel redte eine hagere Gestalt sich auf, Ewald Selmbold, der Lehrer. Die tiefe Stimme redete, vor der der Heimgesetzte als Püchken gesittert hatte, wenn sein Gewissen nicht rein war. „Griß Gott dabei, Karl Settegast.“ Auch jetzt rann ihm ein Leben durch die Glieder.

„Karl Settegast?“ — Ein stämmiger Mann kam von der Diele herüber, Hinrich Oltrop, der mit ihm zur Schule gegangen war. „Karl Settegast,“ schwirrte es durch den Raum, tiefe und hohe Stimmen, alte und junge. Sie stapften herzu. Frauen Männer, Kinder, Knechte, anwesende Nachbarn, die geboren waren, während er draußen sich umhertrieb. Und alle, wie sie ihm die Hände boten, sahen ihn an mit einer Frage im Blick.

Er wandte die Augen weg vor dieser Frage. — Da — unter den Weibern, die auf der Diele den Gtisch richteten, der blonde Flachkopf! — Sein Herz setzte aus.

„E! Er Prot!“ — Laut schrie er's. Dann fiel ihm ein: „Fünfundzwanzig Jahre! — Wie kann das die Go sein?“ Er schämte sich. Und alle stierten sie ihn an, der Bürgermeister, sein Sohn, die alte Frau, die junge, der Lehrer. Zu dumm dies Glogel! Ein Mensch kann sich doch irren. Er lachte.

„Natürlich ist sie's nicht. Die Lehnlichkeit fiel mir auf. Wie so was kommt. Nicht, daß ich jemals besonders viel nach Er Prot gefragt hätte.“

„N! meen, du harrst ehr friegen mull'n.“

Natürlich! Wieder eine Dummheit! Warum hatte er nun das gesagt?

„Freien? Ja? Ich weiß nicht mehr. Wollt ich sie wirklich freien? Es liegt so viel dazwischen —“ Er sprach eigenfönnig hochdeutsch. Er gehörte nicht mehr zu diesen Menschen, wollte nichts mehr mit ihnen gemein haben. „Sie ist verheiratet jetzt? nicht wahr? Es geht ihr gut?“

Der Bürgermeister sog an seiner Pfeife. „Se was jo mit Jan Volder versprochen.“

„Und sie nicht Mann und Frau geworden?“

„Jan Volder?“

„Nun ja.“

„Dat weet Ji nicht?“

„Wie sollt ich?“

„Jan Volder ging, nah Scharmbed um 'n fetten Offen to köpen.“

„Nun.“

„Keen Minchenooge heft em wedersehn.“

„Was Sie sagen? Er ist nicht wiedergekommen?“

„Nun.“

„Was Sie sagen? Er ist nicht wiedergekommen?“

„Nun.“

„Was Sie sagen? Er ist nicht wiedergekommen?“

„Nun.“

„Was Sie sagen? Er ist nicht wiedergekommen?“

„Nun.“

„Weg, as harr'n de Nordboden inslunen.“

„Ach ja, ich erinnere mich. Er hatte große Furcht, Soldat zu werden; Furcht, man kann wohl sagen Abscheu. Er hat mir's oft geklagt. Da hat er sich aus dem Staub gemacht.“

Der Bürgermeister stellte die kalt gewordene Pfeife in die Ecke.

„Auf Totenfontag?“ — „Nein, Bürgermeister, am Freitag vorher hab' ich mich schon in Bremen eingeschifft, am Freitag.“

„Sich so, was dat uff Freitag?“

Die alte Bürgermeisterin hatte mit Anstrengung zugehört. Sie begann jetzt die Geschichte zu erzählen, die ihr geläufig war, die Geschichte der wunderbaren Begebenheit im Moor, die sie erlebt hatte, die Geschichte des gleichzeitigen Verschwindens der beiden Sausöhne.

„N! weet, it weet! N! weet all gont. Up'n Mandag harr wi jo hier Spinnstuw hadd. Un dor bi'n Jüür satt lütt Go, un achter ehr up'n bogen Stohl Jan Volder un snack dumm Lüg, as jonge Vie dohn. Un haben stümm Karl Settegast, un was falsch, un glupft immer nah lütt Go.“

Settegast lachte laut. „Dat ist d's? Da ha ha! Ja, wenn man jung is!“

„Un up'n annern Mandag stümm ol Volder hier up ufe Deel un barmt: „Wien Jan! Wien Söhn! Wo blift mien Söhn?“ Un ol Settegast stümm an 'n annern Kant und seggt: „Wien Söhn! Wien Karl? Kann keen mi seggen, wo mien Karl is? ...“ Die junge Frau hob jetzt den Grüntopf vom Feuerhefen und setzte ihn zwischen die Himmelslöcher auf den Tisch. Vor dem Platz des Grobknechts lag der Brotlaib, in dem das Messer steckte. Der jüngste Flachkopf holte die Hände zum Gebet. Da verstummte die alte Frau.

„Kommt, Herr Jehu Christ, sei unser Gast, Und segne, was du uns bescheret hast.“

Karl Settegast stand im Kreis mit den anderen. Auf seiner Stirn perlte der Schweiß. Ubergewaltig stieg die Rindheit vor ihm auf, das war! Alles auf dem alten Fleck! Unsonst, daß er um die ganze Erdfugel gerannt war. Er kam zuletzt unter dem nämlichen Strohdach wieder an. Und von dem Augenblick, da er unter dem niedrigen Dedenbalken durchschritt, war er nicht mehr Karl Settegast & Co., Chef einer der ersten Getreidehandlungen in Chicago!

Er hob seinen Köffel nicht zur Grüßschüssel, er würgte an seiner Profcheibe. Sollte er ein Geschäft vorhüten, aufbrechen? Aber das Wetter war umgeschlagen. An den kleinen Fenstern strömte der Regen herunter, dr Sturm heute über das Moor. In solchem Wetter hinauslaufen, das mühte auffallen, sah aus wie Nidit.

„Wie finden Sie nur auf den Einfall gekommen, Karl Settegast, in dieser plötzlichen Weise aus der Heimat anzuzuwandern?“

Settegast richtete sich auf. Die hochdeutschen Worte taten ihm wohl. Noch lieber wäre ihm Englisch gewesen. Nur nicht die Laute aus Kindheitstagen hören, die gewaltig an den lang verschlossenen Stammern seines Herzens rüttelten, sie zu sprengen drohten. Er würde sie nicht öffnen. Diese hartnäckigen Bauern würden ihm sein Geheimnis nicht abtrogen, das er fünfundsanzig Jahre bewahrt hatte. Er sprach rasch, leicht hin: „Wer nicht mit einem raschen Entschluß alles hinter sich wirft, der tut's nie. Das ist auch der Grund, weshalb ich nicht nach Haus geschrieben habe. Mein Alter hätte mich freiwillich ja nimmermehr ziehen lassen. Der brauchte all seine Kinder dabei, meinte er, und hatte viel-

leicht recht. Aber in mir lag das Verlangen hinaus, immer! von Kindesbeinen an. Das werden Sie wissen.“

„Nein, eigentlich gewußt hat das wohl keiner in der Kolonie.“

„Natürlich nicht! Wie sollten sie denn? Zwölf Stunden vorher hatte er selbst es ja nicht gewußt. Er redete Unsinn. Aber nur nicht widerrufen!“

„Na, man kennt seine nächsten Nachbarn nicht. Herr Selmbold, ein englischer Schriftsteller — ich habe seinen Namen vergessen — sagt darüber etwas sehr Geistreiches. In mir geschlummert hat's eben. Und der Entschluß, der kam mir in Bremen, am Hafen, wissen Sie, als ich all die Schiffe sah. Tausend, dacht' ich, auf so einem muß sich's besser fahren als auf unseren plumpen Korffähnen. Natürlich, Gelegenheit braucht's auch. Und da fand sich plötzlich so'n Kerl von Bootsmann an, meint', ob ich's probieren wollt', sie brauchten grad' einen Schiffsjungen. Als Schiffsjunge bin ich erst mit nach England und dann nach Jamaica gefahren.“

Er schilderte das Leben auf dem Schiff, die üppige Natur der Tropen. Von seinen Schicksalen sprach er, immer rascher, immer lebhafter. Er schilderte gut. Er wußte es. Man hörte ihm immer eifrig zu, wenn er sich herabließ zu erzählen.

Aber diese Menschen blieben reglos stumm. Nicht Menschen, alte Götzenbilder schienen sie ihm, wie er sie in Mexiko gesehen hatte, Schicksalsgötter, ein Demerit. Wie sonderbar sah der Bürgermeister ihn an, unter seinen überhängenden Brauen hervor! Und die alte Frau, der Sohn! Glaubten sie's ihm vielleicht nicht, daß er's zu was gebracht hatte draußen in der Welt? daß er die Settegasts hätte emporheben können, wenn er noch welche vorgefunden hätte? Oho! Sie sollten glauben! Sein Name, sein Besitz waren geachtet, geachtet in zwei Weltteilen. Er würde einfachen Moorbauern doch wohl Respekt einflößen können! Er sprach von den Schiffen, die er auf dem Meer hatte, von den Häusern, die ihm gehörten in Chicago. Immer rascher sprach er, er schrie, der Schweiß rann ihm in Strömen von den Schläfen. Sie sollten's ihm glauben, daß er ein achtungswürdiger Mensch war!

(Schluß folgt.)

„Es mag Sie interessieren,“ schreibt Herr Ed. Salmann von Ael. Wis., „von dem folgenden Fall zu hören. Ein Mann war hier von den Ärzten aufgegeben worden; sie erklärten, er habe einen Magenkrebs. Na gab dem Manne eine Flasche Alpenkräuter, und nachdem er diese eine Flasche gebraucht hatte, war er genesen; er kam zu mir und bedankte sich sehr für die Medizin; er ist 82 Jahre alt und erfreut sich jetzt guter Gesundheit. Wir haben hier mehrere ähnliche Fälle gehabt.“

„Norn's Alpenkräuter ist nur ein einfaches, altes Kräuterheilmittel, aber es enthält die Heilelemente, die eine glückliche Natur vorgegeben hat. Es hat einen wunderbaren Rekord der Erfolge in der Heilung von Leiden, die als „unheilbar“ bezeichnet wurden, denn es geht an die Wurzel des Übels, die Unreinheiten im Hute. Es wird nicht in Apotheken verkauft. Spezialagenten liefern es direkt vom Laboratorium der Hersteller, Dr. Peter Fahrnen & Sons Co., 19-25 So. Downe Ave., Chicago, Ill. Adv.“

Ein Mutiger. Dorfbarbier (beim Abchied der Referre): „Sast D' loa' Angst, Hürholzer?“

„N! und Angst, wo 'i mi' jeden Sonntag von Dir rasier'n lass!“

Im Schmierentheater. Während einer Sterbekzene wird plötzlich der Vorhang heruntergelassen. Dann erscheint der Direktor und hält folgende Ansprache:

„Das hochverehrte Publikum wird höflichst um Nachsicht gebeten, da dem sterbenden Ritter plötzlich übel geworden ist. Sobald er sich erholt hat, stirbt er weiter.“

Alles mit Raß. Vater: „Ich wünschte, daß mein Sohn ordentlich Geige spielen lernt, aber ich will auch keine Uebertreibung. Ein Joachim, ein Sarafate, ein Paganini braucht er nicht zu werden.“



SUNNY BROOK
The PURE FOOD Whiskey
J. Oppenheimer & Co.
General Distributors San Antonio, Texas

No orders solicited or accepted in violation of Texas liquor laws.

Lehrer: „Darauf werde ich ganz besonders achten.“

Kriegshumor. „Das bischen Marschieren fällt Ihnen schon schwer? Was hätten Sie denn da angefangen, wenn Sie die Völkerverwanderung mitgemacht hätten?“

Mit den wieder länger werdenden Tagen sind die Bureaustunden um eine Stunde früher anzufangen.

Schreiber: „Also morgen früh Dienst von 7 bis 12 Uhr. Karle, da mußte mir wecken!“

Karle: „Um zwölfe?“ (Aus der „Liller Kriegszeitung“.)

Kleiner Ausschub. In einer kleinen Wirtschaft in Berlin sitzt ein Gast, der seine Tasse auslöffelt und dabei „Kellner zahl“ ruft.

Der Ganomed erscheint: „Sie hatten einen Kaffee — auch Kuchen dazu?“

„Nein, den hatte ich nicht. Aber Sie bringen mich da auf eine ganz gute Idee. Geben Sie mir doch erst noch ein Stück Kuchen.“

„Wer haben keinen. Immer bloß Mittwoch und Sonntag.“

Sie sollten heute 100% fühlen. Man fühlt sich nicht zur Arbeit aufgeleget, wenn man bisfö ist. Dumps Kopfweg, belegte Zunge, schlummer Atem zeigen, daß die Leber überarbeitet oder träge ist. In beiden Fällen braucht man Po-Do-Lar, ein natürliches Lebermittel, aus „Mangopfle“ hergestelt. Durch Anregung des Gallenflusses erleichtert Po-Do-Lar der Leber die Arbeit, und durch seine leicht abführende Wirkung entfernt es die Verstopfung. Bei allen Apothekern, 50c.

Alte sein können hält jung, jung sein wollen macht alt.

Das kommt davon. „Ich bin schrecklich erkältet, und du zeigst auch nicht die geringste Teilnahme für mich“ seufzte die Gattin angekränkt.

„Geschicht dir ganz recht,“ antwortete der brutale Geselle. „Warum stondest du auch mitten in der Nacht auf und schlüpfst mit bloßen Füßen zu meiner Hofe und dreckst die Tischen um.“

Die Hausfrau. Frau: „Aber, Mann, die heiße Teelampe trägt Du, wenn Du sie nun fallen läßt? Die Minna kommt sie doch bringen.“

Mann: „Na, die läßt sie erst recht fallen.“

Frau: „Was macht das? Der kann man sie doch vom Lohn abzählen.“

Alles Freude. Ewald hatte mit einem Male ein Interesse an Stammbäumen bekommen.

Vater: „Sagte er eines Tages, „haben wir arme Verwandte?“

„Keine, die ich kenne,“ erwiderte der Vater.

„Well, haben wir reiche Verwandte?“

„Keine, die uns kennen.“

Seine Sehnsucht. Ein Instruktions-Offizier, ärgerlich über die Schwerfälligkeit eines nachgenüßerten Rekruten, fragt ihn: „Was sind Sie denn eigentlich in Ihrem Zivilberuf?“

„Kaufmann, Herr Hauptmann.“

„Was würdest Sie da mit einem Angestellten anfangen, der sich so ungeschickt benimmt?“

„Auf der Stelle entlassen, Hauptmann!“

Wie man die Erkältung los wird. Ist das Atmen beschwerlich, man sich fieberisch, so ba 't man erkältet. Eine rechtzeitige Dosis Bell's Pine Tar Somen schafft die Schleim und reinigt die Luftwege der Sonig lindert und beseitigt Hals entzündung. Die antiseptischen Bestandteile töten die Keime. Entzündung löst nach. Chronische Bronchitis und chronische Bronchitis finden schnelle Linderung. In Apotheken, 25c.

Das Letzte. Die Eier gingen in die Götter, und so war's mit den Kohlen. Geflücht wird hier im Platte doch soll's der T.

Wir hätten jetzt auch nichts gegessen. Doch uns gebt's an den Karren. Denn ach nun „raifen“ sie den Karren von unseren Leibzigarren.

„Zehn Stück für 15“ zahlten wir. Und zahlten's ohne Klagen. — Doch jetzt, jetzt haben diese auch Auf 20 aufgeschlagen. (Zit. Zeitg.)

Kirchenzettel. In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Jeden Sonntag vormittag 10 Uhr Sonntagschule. Jeden Sonntag Morgen 8 Uhr dient um 1/2 11 Uhr. Jeden Sonntag Abend 8 Uhr dient um 1/2 8 Uhr. G. Wornhinweg, Pastor.

Evangelisch-lutherische Gemeinde. hannis-Gemeinde, Marien: Jeden Sonntag, 9 Uhr Gottesdienst; 10 Uhr vormittag Sonntagschule; in den Wintermonaten ne halbe Stunde später. Jeden ersten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst: Gethätsammlung des Frauenvereins in jeden Freitagabend um 8 Uhr musikalische Zusammenkunft mit Gesang im Pfarrhause. Jeden Samstag nachmittag um 1 Uhr Versammlung des Jugendvereins.

Thos. Peterlin, Pastor.

In der evangelischen Friedenskirche findet jeden 1. und 3. Sonntag im Monat um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagschule und um 10 1/2 Uhr Gottesdienst statt. Jeden Donnerstag abends 8 Uhr (in den Wintermonaten, abends 7 1/2 Uhr) gibt der Frauenchor.PHONE: Seguin 818-Rings oder Neu Braunfels 93-Rings (Ernst Hips Store). A. Koerner, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibolo morgens Sonntagschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöserkirche zu School Sonntagschule und Gottesdienst statt. C. Knifer, Pastor.

Methodisten Kirche: Sonntagschule 10 Uhr. Gottesdienst 11 Uhr morgens und 7:30 abends jeden Sonntag. Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat nachmittags 2 Uhr, deutscher Predigt-Gottesdienst. G. A. Kufen, Pastor.

Redwood: St. Paulus-Kirche zu Redwood, jeden 2. und 4. Sonntag um 10 Uhr morgens Gottesdienst um 9 Uhr Sonntagschule. G. A. Kufen, Pastor.

Dothart: Christus-Kirche zu Dothart (gegenüber der City Hall) jeden 1. und 3. Sonntag im Monat morgens 10 Uhr Sonntagschule um 1/2 11 Uhr Gottesdienst. Wohnung des Pastors in Redwood Postoffice: San Marcos, Tex. R. 1. 3. Telephone: Martindale No. 46 R. 2. ober Martindale No. 67 R. 2. F. B. Bubb, Pastor.

Merkei.

Brookliner Freie Presse

7. November schreibt: Neuer, das geitern an Bord...

Raum 4 von dem Feuer... worden, dann hätten wir...

um ist man bei uns, wo es... darum handelt, die Einwohner...

Wie kümmerlich nehmen sich die... 135 Kilometer der Engländer...

Wir wollen die feindlichen See-... esberichte und Reuter in der fernsten...

Fort mit dem Hafen! Ein rauer... Schwäch das ganze System, erschöpft die Energie...

Das Schwerte im Kriege. Der dänische... Schriftsteller Karl Larsen veröffentlicht in der Kopenhagener...

der deutschen Kampffront. Unterrichtet Seite wird der... Nachrichten vom 19. Sep.

de, beschäftigt sich mit der un-... ferer Heeresberichte. Es wird behauptet...

Die Kampffront der Engländer in... Frankreich beträgt 135 Kilometer, die der...

Wie kümmerlich nehmen sich die... 135 Kilometer der Engländer gegen die...

Wir wollen die feindlichen See-... esberichte und Reuter in der fernsten...

Fort mit dem Hafen! Ein rauer... Schwäch das ganze System, erschöpft die Energie...

Das Schwerte im Kriege. Der dänische... Schriftsteller Karl Larsen veröffentlicht in der Kopenhagener...

der deutschen Kampffront. Unterrichtet Seite wird der... Nachrichten vom 19. Sep.

Was ist das Schwerte im Krieg?... ist es die Angst? „Angst?“ sagte der Offizier...

Der Offizier schüttelte den Kopf. „Strapazen, die setzen sich in die... Glieder wie Läuse in die Kleider...

So sagte der Offizier, und er fügte... hinzu: „Und solange die Engländer außer...

Die dänischen Schriftsteller erin-... nert diese Kunst auf eine hübsche Anekdote...

„Ach“, sagte der Lord, „das ist... ganz einfach. Dazu braucht es gar...

Die Ursache ihres Erfolgs. Sie sind... nur für einen Zweck, und die Neu-Braunfels...

Die Unschätbarkeit. Als der Zauberer... Petchiri erzählte, daß sein Schüler...

Arg gerüstet! „Herr Professor, geben... Sie mir bitte doch mal die Feldpostadresse...

Unter zehn Krankheiten... findet als Blutreinigungsmittel kaum seinesgleichen...

wenn er seinen Spiegel befragte, wahrnehmen, daß sich die Dinge... geändert hatten.

„Professur“, „Sehr nett von Ihnen, aber... leider weiß ich Ihnen keine Adresse...

Ein Ehepaar hatte sich in einem... Park verlaufen. Als es ihm endlich gelang...

Wie erlachte er aber, als ihm sein... Schüler sehr vergnügt entgegenkam...

„Herr“, rief Petchiri glücklich, „Du... hast mir schon geholfen!“

„Was meinst Du?“ fragte der Zauberer. „Du wirst gleich verstehen!“ entgegnete...

Chamberlains Hustenmittel. Dieses... ist nicht nur eine der besten und wirksamsten...

Arg gerüstet! „Herr Professor, geben... Sie mir bitte doch mal die Feldpostadresse...

Unter zehn Krankheiten... findet als Blutreinigungsmittel kaum seinesgleichen...

mal eine kleine Liebesgabe schiden.“ Professor: „Sehr nett von Ihnen, aber... leider weiß ich Ihnen keine Adresse...

Sloan's Liniment lindert Schmerz. An Sloan's Liniment denken Mütter... zuerst, wenn die Kinder, wie es...

Ein Ehepaar hatte sich in einem... Park verlaufen. Als es ihm endlich gelang...

Wie erlachte er aber, als ihm sein... Schüler sehr vergnügt entgegenkam...

„Herr“, rief Petchiri glücklich, „Du... hast mir schon geholfen!“

Chamberlains Hustenmittel. Dieses... ist nicht nur eine der besten und wirksamsten...

Arg gerüstet! „Herr Professor, geben... Sie mir bitte doch mal die Feldpostadresse...

Unter zehn Krankheiten... findet als Blutreinigungsmittel kaum seinesgleichen...

Unter zehn Krankheiten... findet als Blutreinigungsmittel kaum seinesgleichen...

Frau Elisabeth Necker, geprüfte Hebamme und Geburtshelferin, 308 Guadalupe Str., Comalstadt, Neu-Braunfels. t f

Dr. L. G. Wille, New Braunfels, Texas. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer. Office: Voelckers Gebäude oben. Telephone 35-2 Rings. Wohnung: Mühlen-Strasse No. 315, Telephone 35-3 R.

Dr. A. J. Hinmann, Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer. Office in der Wohnung an der Castell-Strasse; Telephone 297. Bestellungen können auch nach Voelckers Apotheke telephoniert werden.

Dr. M. C. Hagler, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Speziell vorbereitet für die Behandlung von Nasen-, Hals- und Lungenleiden. Office im neuen Solg'schen Gebäude, 601 San Antonio-Str. Telephone: Office 346.

Dr. A. Garwood, New Braunfels, Texas. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office in Schumanns Apotheke; Telephone 18-3 R. Wohnung Seguin- und Garten-Strasse, Tel. 240. Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

Dr. Rennie Wright, Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer. Telephone 372. Office und Wohnung über Pfeuffer-Solm Co's. Store.

DR. A. H. NOSTER, Arzt und Wundarzt. Office über Pfeuffer's Store. Wohnung 541 Seguin St. Phone 33. Office No. 372.

Dr. C. W. Windwehen, Deutscher Zahnarzt. Stets zu finden im oberen Stockwerke von Richters Gebäude.

Dr. E. G. Bielstein, Zahnarzt. Office in Voelckers Gebäude. Telephone: Office, 28-29R. Wohnung: 28-30R.

Dr. C. A. Wille, Zahnarzt. Office in Krauses Gebäude. Wohnung 315 Mühlenstraße. Telephone: Office, 417. Wohnung: 35 R 3.

DR. M. C. VAN DE VENTER. Praxis beschränkt auf Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Brillen angepaßt. Tel. 418. Office Krause-Gebäude.

Ad. Seidemann, deutscher Advokat. Office über Wm. Tays' Sattlergeschäft. Neu-Braunfels, Texas. Herbert G. Henne. John R. Fuchs. Henne & Fuchs, Deutsche Advokaten. Neu-Braunfels, Texas.

Martin Faust, Advokat. Office in Solg's Gebäude. Der Neu-Braunfels'er Gegenleistung...

Unterstützungs-Verein hat seine Statuten wie folgt festgesetzt: 21 bis 24 Jahre... \$1.25 25 bis 29 Jahre... 1.25 30 bis 34 Jahre... 1.50 35 bis 39 Jahre... 1.00 40 und aufwärts... 1.00 Billig, einfach und zuverlässig! Unter direkter Kontrolle seiner Mitglieder! Jeder sollte sich anschließen. Man wende sich an irgend einen der Mitglieder des nachstehend genannten Direktoriums: Joseph Frank, Präsident. E. H. Pfeuffer, Vice-Präsident. F. Hampe, Sekretär. F. Dreueberl, Schatzmeister. Otto Heilig, Wm. Bipp sr. und Jol. Roth, Direktoren.

MAYR'S WONDERFUL REMEDY FOR STOMACH TROUBLE. ONE DOSE WILL CONVINCE.

Eisenbahn-Fahrplan. Abfahrt der Personenzüge der R. & N. - Bahn: Nach Süden: No. 9... 5:50 morg. No. 7... 7:23 morg. No. 3... 4:48 nachmittags No. 1 (Sunshine Special) ... 7:05 abends Nach Norden: No. 4... 8:25 morg. No. 2 (Sunshine Special) ... 10:07 vorm. No. 8... 8:00 abends No. 6... 9:52 abends

Ankunft und Abgang der Post. Von Neu-Braunfels über Sattler nach Comal Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag. Ankunft in Neu-Braunfels um 4 Uhr nachmittags Dienstag, Donnerstag und Samstag. Von Neu-Braunfels über Smithson's Valley nach Spring Branch um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntags. Ankunft in Neu-Braunfels um 5 Uhr nachmittags täglich außer Sonntags.

Unter zehn Krankheiten... findet als Blutreinigungsmittel kaum seinesgleichen. DR. PETER FAHNEY & SONS CO., 19-25 So. Hoyle Ave., CHICAGO, ILL.

Neu-Braunfels Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co.

7. Dezember 1916.

Paul Gieseler, Redakteur. B. F. Rebergall, Geschäftsführer.

Die Neu-Braunfels Zeitung erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung nach Deutschland \$3.00.

Herr Chas. W. Ahrens ist als reisender Agent der Neu-Braunfels Zeitung angestellt. Freundschaftliche Entgegenkommen unsern Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichtet.

Aus Fort Bend County.

Fairchild, Ford Bend Co., den 2. Dezember.

Da in Ihrer Gegend selten von dieser Gegend etwas berichtet wird, will ich mitteilen, wie es hier in dieser Gegend aussieht. Die Ernte ist zur Zufriedenheit aller ausgefallen. Alles, was wir geerntet haben, ist gut geraten; zum Beispiel, Cotton hat es auf „altem“ Land, das heißt, auf Land, das schon länger in Kultur ist, 1/2 bis 3/4 Ballen vom Aker gegeben, ausnahmsweise von einigen kleinen Stücken auch einen Ballen vom Aker. Neues Land brachte 1/4 Ballen vom Aker. Corn hat 35 bis 40 Bushel vom Aker gegeben, im Braze Bottom 60 bis 75 Bushel, und einen Ballen Cotton vom Aker. Kartoffeln und Süßkartoffeln, sowie Bohnen und Gemüse hat es genug gegeben. Und was die Neuereit anbelangt, da sind tausende Tonnen von hier verschickt worden. Die Farmer beladen hier \$7.00 die Tonne. Auch viele Carloads Corn sind von hier verschickt worden. Man sieht nur freundliche Gesichter unter den Farmern, und die Geschäftsleute machen glänzende Geschäfte. Wo sonst ein oder zwei Clerks angestellt waren, sind jetzt vier angestellt.

Hier wird jetzt viel gebaut und neue Blöcke eingerichtet. Aber trotzdem, liebe Bauernbrüder da oben, wenn Ihr Land kaufen wollt für Eure Jüngens, hier liegen noch tausende Aker Land, die auf den Flug warten. Wir wollen mehr deutsche Nachbarn haben. Doch hier schon viele Deutsche sind, wird durch die Thatfache bewiesen, daß wir hier zwei Herrmannsöhne-Lagen haben; eine in Needville (ein deutsches Settlement) mit 85 Mitgliedern, und eine in dem kleinen Städtchen Fairchild mit 24 Mitgliedern, wo ich selber zugehöre. Auch eine deutsche lutherische Kirche ist hier. Für Unterhaltung und Vergnügen ist ebenfalls gesorgt. Wir haben hier eine schöne geräumige Halle, wo oft 100 Tanzkarten an einem Abend verkauft werden. Auch eine gute Regelfabrik haben wir hier, wo Freund Ed. Portels das Szepter führt.

Ein schreckliches Unglück ereignete sich vor ungefähr zwei Wochen in der Familie des Herrn Carl Meyer von hier, als seine Kinder ein Streichholz in ein leeres Whiskeyglas warfen. Eine Explosion erfolgte; eine drei Jahre alte Tochter wurde sofort getötet und eine sieben Jahre alte schwer verletzt.

Fritz Crist, Sohn von Herrn Ben Crist, hatte das Unglück, sich beim Holzaufladen seinen Fuß zu verletzen. Hoffentlich ist er bald wieder hergestellt, so daß er seinem Vater bei der Feldbestellung behilflich sein kann.

Vom 1. Dezember an bekommen wir von Needville täglich freie Postablieferung. Meine Postkassen gehen jetzt nach Needville, anstatt nach Fairchild. Freund Richard Schulze, der sich bei seinen Söhnen Robert und Paul längere Zeit aufgehalten hat, fährt morgen zurück zu seiner Familie auf dem Austin Berg. Hoffentlich hat es Freund Schulze hier gut gefallen und kommt er bald wieder.

Der Gesundheitszustand der Leute hier kann als ein guter betrachtet werden; daß die Doktoren hier noch ein Nebengeschäft betreiben, ist ein guter Beweis dafür.

Mit Gruß an alle Bekannte und Freunde da oben.

Otto Bierstedt.

Aus alten Zeiten.

Aus der Neu-Braunfels Zeitung vom 1. März 1872:

Dr. Prodeur ist von Houston angekommen, um als Zahnarzt hier zu praktizieren. Anzeige: Geimpft wird durch Dr. Lehde.

15. März 1872.

Herr Robert Sands, Schwiegerohn von Herrn Conrad Meyer hier, welcher am 18. Februar von Austin abreiste, um mit Frau und Kind seinen in Illinois wohnenden Eltern einen Besuch abzustatten, legte seine Reise von Austin über New Orleans in 11 Tagen zurück.

Bei der Wahl über den vorgeschlagenen Verkauf des Courthauses wurden 22 Stimmen für und 259 Stimmen gegen den Verkauf abgegeben.

Ein Finanzbericht der Stadt Neu-Braunfels zeigt folgendes:

Table with financial data: Einnahmen für das Fiskaljahr von Juli 1870 bis Juli 1871, Ausgaben \$2636.24; an Hand, \$914.82. Ertrag der Schulfsteuer bezifferte sich auf \$796.15, die an den Schatzmeister der Akademie, Herrn R. Bodemann, ausbezahlt wurden. Die Einnahmen der Stadt waren wie folgt:

Table with tax data: Abolorem-Steuer \$1,257.61, Brückensteuer 927.19, Occupationssteuer 1,432.82, Total \$3,617.62.

Dieser Betrag wird in der Zusammenstellung „auf Specie“ reduziert zu 90 Cents per Dollar. Der betreffende Bericht wurde am 8. Januar 1872 vom Stadtrat angenommen und ist wie folgt unterzeichnet: F. Goldbeck, Mayor; E. Pittmar, J. Jung, S. Biellstein, S. Venz August Ziegenhals, Alex Hoffmann, Carl Gehren.

Für ein Konzert des Neu-Braunfels Gesangsvereins, welches am 23. März in Reicholds Halle stattfinden soll, sind Eintrittskarten zu haben bei den Herren S. Gölbig, G. Weber, E. Ekenberger und R. Bodemann.

22. März 1872.

Nach der in unserer vorhergehenden Nummer publizierten Abrechnung unserer Stadterhaltung hatte diese in ihrem Fiskaljahr vom Juli 1870 bis 1871 \$3551 Specie eingenommen und \$2437 ausgegeben; unter anderem für Affektment und Collectieren \$496.27 Currenca, für wohl meist unnötige Deputy Constables \$175 Currenca, für Straßen, Brücken und Markthaus \$1134.88 Specie, für Gehalte von Beamten, für Schreibmaterialien etc. \$432.15 Specie. Das Publikum behauptet, für alle diese Ausgaben sei wenig für die Stadt geschehen; auch findet man es sehr auffallend, daß in der ganzen Abrechnung gar keine Strafgelder vorkommen, die früherhin eine Einnahme der Stadtkasse ausmachten. Es scheint demnach, daß in unserer geliebten Stadt keine Uebertretung der Stadtverordnungen vorgekommen ist.

Abendunterhaltung des Jugendvereins der evangelischen Friedenskirche am Geronimo zum Besten der Ärzte-Expedition für die deutschen Verwundeten.

Auf allgemeinen Wunsch hin hat der Jugendverein der evangelischen Friedenskirche am Geronimo, der jetzt über 50 Mitglieder zählt, beschlossen, die Abendunterhaltung, welche er im Oktober in Raubachs Halle veranstaltete, zu wiederholen und zwar am Freitag, den 15. Dezember, 1/2 8 Uhr abends in der Halle zu Clear Spring, die von Herrn Portels dem Verein gütigst zur Verfügung gestellt worden ist. Der Eintritt beträgt 25 Cents per Person oder mehr, da der gesammte Gewinn für die Ärzte-Expedition nach Deutschland verwandt wird, um so die verwundeten Soldaten unseres deutschen Volkes pflegen und wiederherstellen zu helfen. Segensreicher kann keine Gabe verwandt werden. Die deutschen Brüder sehen sehnsuchtsvoll nach dieser Expedition!

nen aus und fühlen in ihnen die Liebe ihrer Stammesbrüder über dem Ocean. Ueberdies kommt der Segen gehend in unser Volk wieder zurück, da die Ärzte mit überaus reichen Erfahrungen auf medizinischem und chirurgischem Gebiet zurückzuführen und was noch wertvoller ist — mit einem Herzen voll von höchster Achtung und liebevoller Verehrung für das deutsche Volksgenossen, auf zum guten Werke und zu einem unterhaltenden, schönen Abend am Freitag, den 15. Dezember, abends 1/2 8 Uhr pünktlich beginnend in der Halle zu Clear Spring. Eine herzliche Einladung ergeht an alle mit der Bitte um schöne Gaben beim Eintritt. Das Resultat der Einnahmen wird vor dem letzten Stück bekannt gemacht. Folgende ernst und heiteren Theaterstücke kommen zur Aufführung: Die Keimenz, eine wahre Begebenheit aus dem Leben; Moderne Dienstmädchen. Das schwierige Kochenrezept und die Sächsischen Dorfchule — 3 Lustspiele sogenannte Einakter. Der Verein.

Aus Geronimo.

Im Hause des Herrn Arthur Henke und seiner Gattin Pauline Henke, geb. Kruse fand am letzten Sonntag, den 2. Dezember gegen Abend die Vermählung ihrer Tochter, Fräulein Hulda Henke mit Herrn Walter Voigt statt. Pastor A. Koerner vollzog den Trauakt in Gegenwart von vielen Verwandten des jungen Paares. Der Bräutigam ist ein Sohn von Herrn und Frau Jakob Voigt, bei Marion wohnhaft. Dort wird auch das junge Paar wohnen.

Am Dankfesttag brachten die Eltern, Herr und Frau Harry Delfers, ihr jüngstes Töchterchen in die Friedenskirche zur hl. Taufe. Es erhielt die Namen: Gertrud, Almo, Marie Ella Delfers. Nach der Tauffeierlichkeit begab man sich nach dem Hause der Eltern, wo ein schönes Festessen für die Vaten und Gäste bereitet war.

Foten in 19 Staaten.

New York, 4. Dez. 1916.

In Anbetracht von Berichten des „United States Public Health Service“ betreffs Ausbreitung der Pockenkrankheit in neunzehn Staaten, hat John T. Blad, der Sekretär der Staats-Gesundheitsbehörde, sowie Dr. Bolduan vom New Yorker städtischen Gesundheitsamt, eine Warnung veröffentlicht, die an Alle gerichtet ist, die seit fünf Jahren nicht geimpft worden sind, und worin sofortige Wiederimpfung in allen solchen Fällen dringend empfohlen wird. Die New Yorker Gesundheitsbehörde dringt auf sofortige Impfung aller in der angegebenen Zeit nicht geimpften Personen, Kinder sowohl wie Erwachsene.

Bei der großen Verbreitung der Krankheit an anderen Orten, sagt Dr. Bolduan, „die im beständigen Verkehr mit New York stehen, wäre es sehr leicht möglich, daß die Krankheit auch hier ausbrechen würde. Der letzte Ausbruch fand in 1902 statt und unsere Statistik zeigt, daß eine Wiederkehr der Krankheit alle sieben bis vierzehn Jahre erwartet werden kann.“ (Bericht der „Associated Press“.)

Aus Cibola.

Am Samstag, den 2. Dezember wurden in der Wohnung der Eltern der Braut Wilhelm Schulz und Alwine, geb. Kopplin Herr Oscar Bielle und Fräulein Annie Schulz zum Bund fürs Leben eingeleitet in Gegenwart einer großen Hochzeitsgesellschaft. Bei der Gelegenheit durfte der Vater viele seiner früheren Pfarrkinder von Cibola und Zuehl begrüßen. Nach der Trauung wurde noch das Töchterlein von Herrn Eduard Bielle und Hermine, geb. Walfs, hoch zur heiligen Taufe gebracht und ihm die Namen Elta, Thella Frieda Bielle gegeben.

Und ob gefeiert wurde? Großartig! Das glückliche Paar wird bei Zuehl wohnen. In der Evangelischen Friedens-

Kirche zu Converse wurde am Sonntag das Töchterlein von Herrn Paul Reigel und Anna, geb. Rohde zur heiligen Taufe gebracht und ihm die Namen Biola, Laura Reigel gegeben.

Bei Neu-Berlin starb Frau Franz Schneider, geb. Biedner und wird bei Laverna am 5. Dezember beigesetzt werden. Am selben Datum wird Frau Reinhold Schirmer, geb. Schuenemann in Cibola zu Grabe getragen werden, die bei Somerville, Texas, gestorben ist.

Aus Hedwood.

Am 29. November entschlief das jüngste Söhnlein von Herrn Willie Bauerschlag und seiner Ehegattin Ludia, geb. Scholl. Der kleine Liebling wurde am Samstag Morgen, den 26. November geboren. Schmerzlich trauern um den frühen Heimgang die Eltern, 2 Schwestern, 3 Brüder und sonstige Verwandte. Pastor Schwarz sprach Worte des Trostes.

Kirchliches.

Marion.

Am Sonntag, den 10. Dezember wird in der Evangelischen Kirche zu Marion nachmittags wieder Sonntagsschule und Gottesdienst durch Pastor G. Anker gehalten werden. Herzlich wird dazu eingeladen.

Zwischen Hunter und San Marcos kam Ed. Drake von Waco bei einem Automobilunfall ums Leben und Frau Seley von Waco wurde schwer verletzt. Die Beiden befanden sich auf einem Jagdausflug nach dem Westen und wollten einem von Ewek Jackson gelenkten Auto vorausfahren; in demselben Augenblicke wendete Jackson seine Car nach links, um nach seinem Heim zu fahren; Drake wollte noch weiter nach links fahren und warf sein Auto um. Drake hinterläßt Frau und Kinder in Waco.

Danksagung.

Allen den Freunden und Bekannten, die uns so hilffreich zur Seite standen bei dem plötzlichen Tode und der Beerdigung unseres geliebten Sohnes und Bruders, Herrn Jerry Großgebauer, und für die schönen Blumenpenden, sowie auch den lieben Nachbarn, der Feuerweh, sowie auch Herrn Pastor Mornhinweg für seine tröstlichen Worte am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Wir möchten unseren vielen Freunden unseren herzlichsten Dank aussprechen für die schönen Blumen, und für die hilffreiche gütige Teilnahme, die uns während der Krankheit und beim Tode unseres Satten, Vaters und Bruders Herrn Theodor Gaggling erwiesen wurde; ferner danken wir auch Herrn Pastor G. Mornhinweg für seine geschickten Trostesworte bei der Begräbnisfeier. Die trauernde Familie.

RESOLUTIONS OF CONDOLENCE OF THE NEW BRAUNFELS FIRE DEPARTMENT.

Whereas our beloved fellow-member, Jerry C. Grosgebauer, was on the 29th day of November, 1916 by the decree of an overruling Providence, called from his earthly suffering to a home where pain and sorrow are unknown, and where the weary find rest, — be it therefore Resolved: That in the death of Mr. Grosgebauer, the members of the Department fully realize that they have lost one of their members, who was at all times respected and honored and whose life and conduct suffer no reproach to be on his character, either as a member of the Fire Department, or as a fellow citizen.

Resolved: That the sincere and heartfelt sympathies of the members of the Fire Department be, and are hereby extended to the bereaved mother and family of our deceased fellow-member, whose loss we with them, deeply mourn.

Resolved: That these resolutions be recorded upon the records of this organization and a copy be presented to the family of our deceased brother and published in the two weekly papers.

Harry Heidemeyer, Chas. Gillespie, Ed. F. Orth, Committee.

für Weihnachten.

Palmer's Parfümerien zu allen Preisen Waterman's Ideal fountain Pens \$2.50 und aufwärts.

Schreibpapier in Schachteln 35c und aufwärts.

Allerlei Kämme und Bürsten. Kodaks und Brownies \$1.35 und aufwärts.

Geschichtenbücher für Kinder u. Erwachsene Holly und Poinsettia Schachteln. Weihnachts- und Neujahrs-Karten.

B. E. Voelker & Son. The Kodak Store.

Davis, Oakland, und Monroe Automobile.

Republic tires gut für 5000 Meilen Tubes aus reinem Gummi.

Delco und Magnits Arbeit eine Spezialität.

Nur erstklassige Reparaturarbeit. Unser Motto: „Probieren Sie uns.“

Zoeller-Sands Auto Co.



No orders solicited or accepted in violation of Texas liquor laws.

Altes Eisen!

Ich bezahle 20 cents per 100 Pfund für altes Eisen irgendwelcher Art und in beliebiger Quantität, an Car abgeliefert in Neu-Braunfels nicht später als Samstag, den 9. Dezember nachmittags. Bezahle ferner 35 cents per 100 Pfund für irgend eine Sorte altes Papier, Magazine und dgl., diese Woche abgeliefert. Man frage nach.

J. K. Karchmer

In Kochs Hotel, Neu-Braunfels. Kaufe auch alle andere Sorten altes Metall und alten Gummi zu hohen Preisen.

Feriensätze-Fahrtreise auf der J. & G. N. Bahn.

Excursions-Tickets nach allen Stationen in Texas zu haben 15. bis 26. Dezember incl., auch 31. Dezember u. 1. Januar; für Rückreise gut an oder vor 5. Januar. Nach Louisiana werden Tickets verkauft 21. bis 25. Dezember incl., auch 30. und 31. Dezember; gut bis 7. Januar incl. Wegen Fahrpreise, Fahrpläne, Reservierungen usw. lege man den Ticket-Agenten der J. & G. N. Bahn.

Zu verkaufen

sehr zahmes Hochs-Pferd, geeignet für alle Zwecke, nicht alt, \$125 wert; Preis \$100.00. E. E. Williamson, San Marcos, Texas.

\$5.00 Belohnung.

Wein Bicycle, ein „Middle Plated“ Pacemaker Model Bicycle No. 29951, ist mir am Dienstag Abend in Neu-Braunfels gestohlen worden. Obige Belohnung für den ehrlichen Finder. Oscar Haas.

Aepfel!

Eine Carladung lose Aepfel beim Bushel und in beliebiger anderer Quantität billig zu verkaufen. Bitte Sacke mitzubringen. Julius Will.

THE STATE OF TEXAS, COUNTY OF COMAL.

To those indebted to, or holding claims against the Estate of Ed. Zipp, Deceased:

The undersigned having been duly appointed Administrator of the Estate of Ed. Zipp, Deceased, late of Comal County, Texas, by Adolf Stein, Judge of the County Court of said county, on the 6th day of November, 1916, during a regular term thereof, hereby notifies all persons indebted to said estate to come forward and make settlement, and those having claims against said estate to present them to her within the time prescribed by law at her residence, New Braunfels, Comal County, Texas, where she receives her mail, this 6th day of November, A. D. 1916.

Mrs. Emma Zipp, Administratrix of the Estate of Ed. Zipp, Deceased.

Eine Carladung Arkansas Aepfel

wird verkauft für \$1.25 per Bushel. Im neuen Fruchtstore neben dem Opernhaus.

M. Wiedermark

Achtung, Farmer.

Wir werden am Samstag, den 9. Dezember zum letztmalig dieses Jahres. Lose Cotton sollte bis Sonntag zur Ein gebracht werden. Farmers Gin

Lokales.

Die „Merchants Exposition“ im Rathaus hat eine großartige Anziehungskraft aus und erweist sich ein Erfolg.

Herr Marjhal Ed. Moeller sagt, daß er wieder fleißig am Tun- und Drängen ist.

Herr Albert Boh von San Mar- ta 1 ist nach Neu-Braunfels ge- zogen.

Herr J. S. Flay hat einen Sohn bekommen.

Herr Melinda Draeger von San Antonio ist als Lehrerin der neuen Schule gewählt worden, deren Schöpfung durch den starken Zuwachs in der vierten und fünften Klasse un- terstützt werden mußte.

Freitag, den 15. Dezember fin- det im Auditorium des neuen Schul- gebäudes eine Abendunterhaltung für welche ein sehr reichhaltiges abwechslungsreiches Programm, be- stimmt für Jung und Alt, vorge- stellt worden ist. Besonders gute musikalische und musikalische Vor- träge sind zu erwarten. Der „Child's Club“ arbeitet in selbstloser Weise für die Hebung unseres Schul- wesens und seine Unternehmungen werden allgemeine Anerkennung und Unterstützung. Siehe Anzeige.

Sheriff Adams ist von Chicago zurückgekehrt. Seinem Sohn geht es er kann sich allein an- und aus- zu sehen und auch schon etwas im- mer herumgehen. Die Verbesserung der Straße ist im Gange.

Herr Dittlinger's Mühle wird ein- ge- rüstet. 600 Bushel Elevator gebaut wer- den. Ganz aus verstärktem „Con- crete“.

Bürgermeister Albes hat im No- vember fünf Bauerlaubnisse erteilt.

Am Montag wurde die Feuer- wehr der zweiten Ward gerufen. Feuer war schnell gelöscht.

Herr Stefan Häblig besuchte am Montag seine vielen Freunde in Neu- braunfels.

Herr Theodor Eggeling, einer der prominenten und erfolgreich- sten Geschäftsmänner, starb am Samstag 2. Dezember nach einem kurzen Krankenlager. Am 21. November er- krankte er sich einer Appendicitis, die er auch anscheinend über- stand. Doch sollte er aber in- folge von Complicationen im Alter von 65 Jahren, 4 Monaten und 12 Tagen eine menschlich betrachtet noch frühe Beute des Todes werden.

Zahlungsbedingung wurde geboren am 15. Juli 1851 in Neu-Braun- fels, wo ihm auch eine gediegene Erziehung zu teil wurde. In seinen 65 Jahren hatte er das Sattler- handwerk erlernt und dasselbe auch über viele Jahre betrieben. So- gar gründete er das Geschäft, wel- ches unter der Leitung des Herrn Ebel steht. Die schönen Er- gebnisse, die er erzielte, zeugen von seiner Tüchtigkeit und Laikraft. Im Jahre 1900 erbaute er das hiesige Hotel und widmete sich dann dem Hotelwesen. So war der Ver- treter bis zu seinem Ende un- er- müdlich tätig und hatte die Gemu- ter auf ein erfolgreiches Leben zu- ver- lassen. Im Jahre 1874 grün- dete er mit seiner Frau überleben- den kranken Gattin E- geb. Aufse den eigenen Herd. Die entpforten 5 Kinder, die al- le geliebten Vater überleben.

Verstorbenen verbrachte die ganze seines Lebens mit Ausnahme der Jahre, da er mit seinen An- wesen in Warrenton wohnte, in der Stadt. Seine teure Leibes- weite wurde am Sonntag, den 3. Dezember unter zahlreicher Beteilig- ung dem Comalstädter Friedhof- platz. Die trauernden Hinter- bliebenen sind die Gattin, 2 Söhne, und Adolph Eggeling, 3 Töch- ter, Frau A. L. Dunlap von Fort Braunfels, und Frau Alex. For- man von Neu-Braunfels, 1 Schwö- ger- tochter, 3 Schwägerinnen, 2 Enkel- kinder, Ernest Eggeling von Au- gers, 2 Schwägerinnen, Frau Geo. Lin- ton, Fischers Store und Frau E. G. G. von Austin, und zahl- reiche Verwandte und Freunde. Be- grabung am Sonntag, den 11. Dezember am Grabe.

Herr Jerry Grosgebauer, dessen Ableben bereits in letzter Ausgabe der Zeitung mitgeteilt wurde, war am 9. Juni 1891 zu Goodwin geboren. Zu einem innigen Eltern- und Ge- schwisterfreunde verlebte er seine Kin- derjahre. Nach dem Tode seines Vaters, der im Jahre 1903 erfolgte, kam seine Mutter mit ihm nach unse- rer Stadt. Hier besuchte er die hiesige Akademie, die er mit gutem Erfolge ab- schloß. Dann arbeitete er etliche Jahre bei seinem Schwager Herrn Albert Penschorn in der Schmiede. Aber strebsam, wie er war, besuchte er sodann die berühmte Business College in Poughkeepsie. Hierher zurückge- kehrt, fand er in Gerlich's Auto- mobilgeschäft eine Anstellung und erwies sich daselbst als eine bewährte Kraft. Er brachte seine Pilgerfahrt auf 25 Jahre, 5 Monate und 20 Tage. Die Verdringung fand am Donner- stag, den 30. November unter sehr zahlreicher Beteiligung auf dem Co- malstädter Friedhofe statt, wobei sich die hiesige Feuerwehr, zu der der Verstorbene als aktives Mitglied gehörte, in corpore beteiligte. Schmerz- lich trauern über seinen Tod die Mutter, Frau Caroline Grosgebauer, 2 Brü- der, Carl und Albert Grosgebauer, 3 Schwestern, Frau Albert Penschorn, Frau Walter Wagenführ, und Frau Joseph Willmann Jr., 3 Schwä- g- er, 2 Schwägerinnen und zahlreiche Verwandte und Freunde. Pastor Mornhinweg leitete die Begräbnis- feier.

Im für diesen Zweck schön de- corierten Hause der Brautmutter, Frau Heinrich Zipp, fand am Mit- t- woch, den 29. November, die Ver- mählung ihrer Tochter Fräulein Edna Zipp mit Herrn Herbert Trielich statt. Im engeren Verwandtschaftskrei- se vollzog Pastor Mornhinweg die feierliche Handlung. Die Brautzeugen waren: Eddie Werner und Fräulein Paula Trielich, Erwin Weg und Fräulein Silda Zipp, Arthur Zipp und Fräulein Leonie Zipp. Und als Ehrendame fungierte Fräulein Hermine Zipp.

Im hiesigen Pfarrhause wurde von Pastor Mornhinweg am Mon- tag, den 4. Dezember getraut: Herr Herbert A. Wille und Fräulein Bettina Leop. Als Zeugen waren zugegen Herr Alphonso Ruhn und Fräulein Annie Schmidt. Der werthe Bräutigam gehört unseren Militär-Truppen an und ist Soldat im 2. Wisconsin'schen Infan- terie-Regiment. Nach der Heimkehr der Truppen wird das junge Paar in Wisconsin wohnen.

Am Dankfesttag reichte Fräulein Lena Sophie Wergels ihre Hand für's Leben Herrn Ralph C. Dyer. Pastor Mornhinweg vollzog die feierliche Handlung. Das junge Paar wird in El Paso wohnen.

Middling Baumwolle laut Be- richt vom Mittwoch Morgen: New York 19.90, New Orleans 19.63, Galveston 20, Houston 19.74, San Antonio 18.88.

Der Child's Welfare Club hofft am Sonntag oder am Montag Pro- fessor Kühnemann hier zu haben und der hiesigen Bevölkerung Gelegen- heit zu geben, im Schulauditorium einen Vortrag dieses ausgezeichneten Redners und Gelehrten zu hören. Die genaue Zeit wird später be- kanntgegeben werden.

Herr J. J. Auto Co. meldet den Verkauf von je einer 5 Passanger Dodge Bros. Touring Car an die Herren Hermann Zipp, Otto Bode- mann, Louis Reeh und Edwin Duellm und an Frau Alvine Zipp.

Herr Karl Albes hat als Schach- meister des Gegenseitigen Unterstütz- ungsvereins für Feuer- und Diebstahl- schaden \$40 an Herrn H. Friesenbach von San Antonio Route A ausbezahlt, dem bei einem Kenterhaus das Cornhaus abbrannte; ferner \$900 an Herrn Herbert Trielich, dem bei Schumanns- wille sein neugebautes Wohnhaus niederbrannte.

Bei dem „Baby Show“ im O- pernhaus am Samstag gewann Dr. Windwehens Töchterchen den Preis.

Herr Ed. Raegelin und Frau geben die Verlobung ihrer Tochter Fräulein Juanita mit Captain A. Gra- venhorst von Illinois bekannt. Als Hochzeitsfest ist der 16. Dezember festgesetzt worden.

Die nächste Versammlung des „Child's Welfare Club“ findet näch- sten Montag, den 11. Dezember statt.

Die Musikkapelle des in Camp Wilson bei Fort Sam Houston sta- tionierten Ersten Wisconsin'schen Re- giments wird nächsten Sonntag auf der Plaza konzertieren, falls die Wit- terung es gestattet.

Zu verkaufen, ein schöner ge- schickter Shetland Pony, L. A. Allen, Lockhart, Texas.

Der Schaltjahrs-Ball in Frei- heit findet nicht nächsten Sonntag statt, sondern Sonnabend, den 16. Dezember.

Zu verkaufen, ein schöner ge- schickter Shetland Pony, L. A. Allen, Lockhart, Texas.

Der Schaltjahrs-Ball in Frei- heit findet nicht nächsten Sonntag statt, sondern Sonnabend, den 16. Dezember.

Zu verkaufen, ein schöner ge- schickter Shetland Pony, L. A. Allen, Lockhart, Texas.

Der Schaltjahrs-Ball in Frei- heit findet nicht nächsten Sonntag statt, sondern Sonnabend, den 16. Dezember.

Zu verkaufen, ein schöner ge- schickter Shetland Pony, L. A. Allen, Lockhart, Texas.

Der Schaltjahrs-Ball in Frei- heit findet nicht nächsten Sonntag statt, sondern Sonnabend, den 16. Dezember.

Zu verkaufen, ein schöner ge- schickter Shetland Pony, L. A. Allen, Lockhart, Texas.

Der Schaltjahrs-Ball in Frei- heit findet nicht nächsten Sonntag statt, sondern Sonnabend, den 16. Dezember.

Zu verkaufen, ein schöner ge- schickter Shetland Pony, L. A. Allen, Lockhart, Texas.

Der Schaltjahrs-Ball in Frei- heit findet nicht nächsten Sonntag statt, sondern Sonnabend, den 16. Dezember.

Zu verkaufen, ein schöner ge- schickter Shetland Pony, L. A. Allen, Lockhart, Texas.

Der Schaltjahrs-Ball in Frei- heit findet nicht nächsten Sonntag statt, sondern Sonnabend, den 16. Dezember.

Zu verkaufen, ein schöner ge- schickter Shetland Pony, L. A. Allen, Lockhart, Texas.

Der Schaltjahrs-Ball in Frei- heit findet nicht nächsten Sonntag statt, sondern Sonnabend, den 16. Dezember.

Zu verkaufen, ein schöner ge- schickter Shetland Pony, L. A. Allen, Lockhart, Texas.

Der Schaltjahrs-Ball in Frei- heit findet nicht nächsten Sonntag statt, sondern Sonnabend, den 16. Dezember.

Zu verkaufen, ein schöner ge- schickter Shetland Pony, L. A. Allen, Lockhart, Texas.

Der Schaltjahrs-Ball in Frei- heit findet nicht nächsten Sonntag statt, sondern Sonnabend, den 16. Dezember.

Zu verkaufen, ein schöner ge- schickter Shetland Pony, L. A. Allen, Lockhart, Texas.

Der Schaltjahrs-Ball in Frei- heit findet nicht nächsten Sonntag statt, sondern Sonnabend, den 16. Dezember.

Zu verkaufen, ein schöner ge- schickter Shetland Pony, L. A. Allen, Lockhart, Texas.

Der Schaltjahrs-Ball in Frei- heit findet nicht nächsten Sonntag statt, sondern Sonnabend, den 16. Dezember.

Zu verkaufen, ein schöner ge- schickter Shetland Pony, L. A. Allen, Lockhart, Texas.

Der Schaltjahrs-Ball in Frei- heit findet nicht nächsten Sonntag statt, sondern Sonnabend, den 16. Dezember.

Zu verkaufen, ein schöner ge- schickter Shetland Pony, L. A. Allen, Lockhart, Texas.

Der Schaltjahrs-Ball in Frei- heit findet nicht nächsten Sonntag statt, sondern Sonnabend, den 16. Dezember.

Zu verkaufen, ein schöner ge- schickter Shetland Pony, L. A. Allen, Lockhart, Texas.

Der Schaltjahrs-Ball in Frei- heit findet nicht nächsten Sonntag statt, sondern Sonnabend, den 16. Dezember.

Zu verkaufen, ein schöner ge- schickter Shetland Pony, L. A. Allen, Lockhart, Texas.

Der Schaltjahrs-Ball in Frei- heit findet nicht nächsten Sonntag statt, sondern Sonnabend, den 16. Dezember.

Zu verkaufen, ein schöner ge- schickter Shetland Pony, L. A. Allen, Lockhart, Texas.

Der Schaltjahrs-Ball in Frei- heit findet nicht nächsten Sonntag statt, sondern Sonnabend, den 16. Dezember.

Zu verkaufen, ein schöner ge- schickter Shetland Pony, L. A. Allen, Lockhart, Texas.

Der Schaltjahrs-Ball in Frei- heit findet nicht nächsten Sonntag statt, sondern Sonnabend, den 16. Dezember.

Zu verkaufen, ein schöner ge- schickter Shetland Pony, L. A. Allen, Lockhart, Texas.

Der Schaltjahrs-Ball in Frei- heit findet nicht nächsten Sonntag statt, sondern Sonnabend, den 16. Dezember.

Zu verkaufen, ein schöner ge- schickter Shetland Pony, L. A. Allen, Lockhart, Texas.

Der Schaltjahrs-Ball in Frei- heit findet nicht nächsten Sonntag statt, sondern Sonnabend, den 16. Dezember.

Zu verkaufen, ein schöner ge- schickter Shetland Pony, L. A. Allen, Lockhart, Texas.

Der Schaltjahrs-Ball in Frei- heit findet nicht nächsten Sonntag statt, sondern Sonnabend, den 16. Dezember.

Zu verkaufen, ein schöner ge- schickter Shetland Pony, L. A. Allen, Lockhart, Texas.

Der Schaltjahrs-Ball in Frei- heit findet nicht nächsten Sonntag statt, sondern Sonnabend, den 16. Dezember.

Zu verkaufen, ein schöner ge- schickter Shetland Pony, L. A. Allen, Lockhart, Texas.

Der Schaltjahrs-Ball in Frei- heit findet nicht nächsten Sonntag statt, sondern Sonnabend, den 16. Dezember.

Zu verkaufen, ein schöner ge- schickter Shetland Pony, L. A. Allen, Lockhart, Texas.

Der Schaltjahrs-Ball in Frei- heit findet nicht nächsten Sonntag statt, sondern Sonnabend, den 16. Dezember.

Zu verkaufen, ein schöner ge- schickter Shetland Pony, L. A. Allen, Lockhart, Texas.

Der Schaltjahrs-Ball in Frei- heit findet nicht nächsten Sonntag statt, sondern Sonnabend, den 16. Dezember.

Zu verkaufen, ein schöner ge- schickter Shetland Pony, L. A. Allen, Lockhart, Texas.

Der Schaltjahrs-Ball in Frei- heit findet nicht nächsten Sonntag statt, sondern Sonnabend, den 16. Dezember.

Zu verkaufen, ein schöner ge- schickter Shetland Pony, L. A. Allen, Lockhart, Texas.

Der Schaltjahrs-Ball in Frei- heit findet nicht nächsten Sonntag statt, sondern Sonnabend, den 16. Dezember.

Zu verkaufen, ein schöner ge- schickter Shetland Pony, L. A. Allen, Lockhart, Texas.

Der Schaltjahrs-Ball in Frei- heit findet nicht nächsten Sonntag statt, sondern Sonnabend, den 16. Dezember.

Zu verkaufen, ein schöner ge- schickter Shetland Pony, L. A. Allen, Lockhart, Texas.

Der Schaltjahrs-Ball in Frei- heit findet nicht nächsten Sonntag statt, sondern Sonnabend, den 16. Dezember.

Zu verkaufen, ein schöner ge- schickter Shetland Pony, L. A. Allen, Lockhart, Texas.

Der Schaltjahrs-Ball in Frei- heit findet nicht nächsten Sonntag statt, sondern Sonnabend, den 16. Dezember.

Zu verkaufen, ein schöner ge- schickter Shetland Pony, L. A. Allen, Lockhart, Texas.

Der Schaltjahrs-Ball in Frei- heit findet nicht nächsten Sonntag statt, sondern Sonnabend, den 16. Dezember.

Zu verkaufen, ein schöner ge- schickter Shetland Pony, L. A. Allen, Lockhart, Texas.

Der Schaltjahrs-Ball in Frei- heit findet nicht nächsten Sonntag statt, sondern Sonnabend, den 16. Dezember.

Zu verkaufen, ein schöner ge- schickter Shetland Pony, L. A. Allen, Lockhart, Texas.

Der Schaltjahrs-Ball in Frei- heit findet nicht nächsten Sonntag statt, sondern Sonnabend, den 16. Dezember.

Zu verkaufen, ein schöner ge- schickter Shetland Pony, L. A. Allen, Lockhart, Texas.

Der Schaltjahrs-Ball in Frei- heit findet nicht nächsten Sonntag statt, sondern Sonnabend, den 16. Dezember.

Zu verkaufen, ein schöner ge- schickter Shetland Pony, L. A. Allen, Lockhart, Texas.

Der Schaltjahrs-Ball in Frei- heit findet nicht nächsten Sonntag statt, sondern Sonnabend, den 16. Dezember.

Zu verkaufen, ein schöner ge- schickter Shetland Pony, L. A. Allen, Lockhart, Texas.

Der Schaltjahrs-Ball in Frei- heit findet nicht nächsten Sonntag statt, sondern Sonnabend, den 16. Dezember.

Zu verkaufen, ein schöner ge- schickter Shetland Pony, L. A. Allen, Lockhart, Texas.

Der Schaltjahrs-Ball in Frei- heit findet nicht nächsten Sonntag statt, sondern Sonnabend, den 16. Dezember.

Zu verkaufen, ein schöner ge- schickter Shetland Pony, L. A. Allen, Lockhart, Texas.

Der Schaltjahrs-Ball in Frei- heit findet nicht nächsten Sonntag statt, sondern Sonnabend, den 16. Dezember.

Zu verkaufen, ein schöner ge- schickter Shetland Pony, L. A. Allen, Lockhart, Texas.

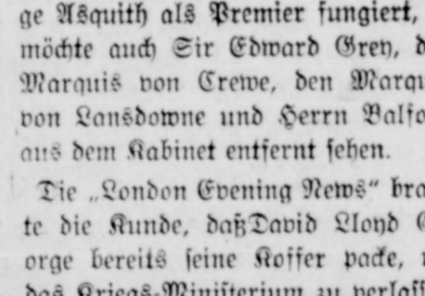
Die größte Auswahl
Uhren, Diamant- u. Jewelry, Silberwa- ren, Cut Glas, französische Elfenbein- Ware, Novelties, optische Waren u. s. w.
3: billigsten Preisen
bei
Jos. Roth

Weihnachten
wird bald hier sein. Eine große, schöne Aus- wahl Spielsachen und andere Weihnachts- geschenke ist bei uns ausgestellt. Wir laden Sie freundlichst ein, diese Sachen zu besichtigen. Bringen Sie die Kinder mit.
Nowotny's Variety Store
Tel. No. 455 Peter Nowotny jr, Eigentümer

Heute erhalten
Eine große Sendung „Party Dres- ses“, Ball-Kleider u. s. w., welche wir ihnen zu sehr billigen Preisen anbieten.
Diese stellen das Neueste aller Mo- den vor, und Sie sind freundlichst eingeladen, diese hier zu besichtigen, einerlei ob Sie kaufen wollen oder nicht. Kommen Sie gleich.
Eiband & Fischer.

H. V. SCHUMANN
Die größte Auswahl in
French Ivory
sowie
Spiegel, Bürsten, Kämme, Trays, Perfume Bottles, Puff und Powder Boxes, Manicure Cuttiss usw.
Nur die besten
Rodafs
Eine große Auswahl, von \$2.00 bis \$25.00.
Conklin und Barker Fountain Pens,
von \$1.00 bis \$8.00.
Weihnachts- u. Neujahrs-Karten u. Postkarten.
Feine Papeterien
Bright's, Subnut's und Harmony Perfumes und Toilet Waters

H. V. Schumann,
Apotheker,
Neu-Braunfels, Texas.
Der große
5, 10, 15 u. 25c Variety Store
in dem neugebauten Store-Gebäude neben Pring Solms Ho- tel ist jetzt eröffnet. Telephone 455. In Verbindung damit haben wir auch einen
Grocery Store
mit freier Ablieferung. Prompte und zuvorkommende Be- dienung zugesichert. Telephone 455.
Peter Nowotny jr.



Frech - Geischoffe.

fordern auch Granaten, Bomben
Täglich neue Gefatomben,
Wenn sie schenlich frohend springen
Und in Menschenleiber dringen,
Stinkt es auf zum Himmel auch
Von der Gase gift'gem Rauch—
Was sind diese Teufelsfaden,
Die da proffeln, stinken, frochen,
Gegen jene Munitionen,
Die aus vielen Redaktionen
Täglich, stündlich man verschickt,
Wie das Auge überfliehet,
Wie umhüllt von üblen Gasen
Selbst ein Lamm beginnt zu rasen,
Wie von jenem blöden Anattern,
Und dem monotonen Rattern
Ganzer Völkler armer Geist
Sich als ruiniert erweist!

Gemüthlich.

Präsident: „Also in Anbetracht der
erwähnten Umstände mühten wir Sie
zu vierzehn Tagen Gefängnis verur-
theilen; sind Sie damit einverstanden?“

Angesogter: „Ja, darum keine
Feindschaft nicht!“

Reiche Auswahl.

In einem Laden einer kleinen
Stadt im „Wilden Westen“, wo es
einfach alles zu kaufen gibt, kam ein
Mann und forderte: „Für einen Dol-
lar Pulver!“ — Der Verkäufer fragte
zurück: „Schick, Brause- oder
Insektenpulver?“

Partfühlend.

„Warum, Käski, wollen Sie denn
nicht mehr in die Leihbibliothek gehen
und mir einen Roman holen?“ —
„Ach, gnädige Frau, mit dem Ge-
hilfen habe ich selber einen Roman
gehabt... und der ist jetzt zu Ende!“

Mißverständnis.

Bei einer Gruppe russischer Ge-
fangenen steht der deutsche Posten,
einen schriftlichen Befehl in der Hand.
Ein neugieriger Russe nähert sich dem
Soldaten, guckt ihm über die Schul-
ter, und schredensbleich erklärt er
seinen Kameraden den Inhalt des
Schriftstücks. Hierauf großes Ge-
jammer der Russen. Endlich kommt
der Offizier.

„Herr Offizier,“ fragt der neugie-
rige Russe, „wir haben uns gern er-
geben, damit wir endlich satt wer-
den, und dort auf dem Papier steht:
Nach dem Verhör sofort zu entlassen!“
„Na, beruhigt Euch nur, Kinder“,
belehrt sie der Offizier, „das heißt
nicht: sofort zu entlassen, sondern zu
entlaufen!“

An der Gulastkanone.

Der Feldwebel gab dem Kombag-
niefeld ein erbeutetes Huhn, damit er
es in der Feldküche für ihn ließe. Als
dann das Essen verteilt wurde, ste-
hte sich der Feldwebel neben die Jahr-
küche, damit der Koch das Huhn nicht
versehentlich einem Soldaten in die
Eßschale werfe. Eben will der Feld-
webel sein Huhn aus dem schon fast
geleerten Kochkessel fischen, da kommt
noch der Infanterist Geiringer und
hält dem Koch seine Eßschale hin.
„Halt,“ schreit der Feldwebel; der
Geiringer hat sein Essen schon kriegt;
zweimal gibt's mir!“
„Herr Feldwebel“, protestiert Gei-
ringer, „i will mein Essen haben, ge-
nau wie iewie andern; was i' jetzt kriegt
hal', dös war nur a' Gott nes
Huhn!“

Alles in Ordnung.

Es gibt Tausende von Kindern, die
aufgeweckt, aber schwächlich sind—nicht
krank, aber unentwickelt—die mit ihrer
Nahrung spielen—die sich im Nu erlän-
ken und nicht gedeihen—und was ihnen
fehlt ist nur die unverfälschte, kraft-
bringende Flüssigkeits-Nahrung die in

**SCOTT'S
EMULSION**
aus Norwegischem Fischlebertran

enthalten ist, um sie dauernd kräftig
aufzuwachen zu machen. Kinder lieben
Scott's; sie trägt vorzüglich nährrende
Eigenschaften in deren Blutlauf und
verleiht ihnen Fleisch, Knochen- und
Kraft-Nahrung.

Scott's ist absolut unachadlich.
Scott & Bowne, Bloomfeld, N. Y.

Galleigh: „Hier bringe ich Ihnen
den Gesellschaftsanzug, den Sie mir
geborgt haben. Besten Dank! Er
paßt mir nicht ganz, und da habe ich
vom Schneider ein paar Menderungen
daranmachen lassen.“

Grey: „Den Teufel auch! Das
nenne ich denn doch —“

Galleigh: „D, das ist all right,
klos keine Aufregung wegen solcher
Sache! Und wofür halten Sie mich
denn eigentlich? Ich habe dem
Schneider selbstverständlich gesagt,
doh er die Rechnung mir aufschiden
soll.“

Rech.

„Neulich hatte ich ein sonderbares
Erlebnis,“ sagte der fingergebandte
Mann. „Ich war in einem großen
Departementsladen, als plötzlich der
elektrische Apparat außer Ordnung
geriet und alle Abteilungen des gro-
ßen Geschäfts so dunkel und schwarz
wurden, wie die Nacht beim Neu-
mond.“

„Me Wetter!“ rief sein früherer
Genosse, „das nenne ich Glück! Was
hast du ergattert?“

„Nichts,“ war die Erwiderung.
„Ich befand mich gerade im Piano-
Departement.“

Falsche Adresse.

„Ach, sei nicht böse, Männchen,
die Köchin, das junge Ding, hat
heute die ganze Suppe versalzen;
nicht wahr, ein süßer Auh macht al-
les wieder gut?“

„Ach bin kein Unmensh; sie soll
mal reinkommen.“

Rech.

„Wieso bist Du denn mit Deinem
Rad verunglückt?“

„Ach, ich fahre Nachts die Land-
straße entlang, alles ist dunkel, da
sehe ich zwei Lichter, denke das sind
wei entgegenkommende Autos, und
will dazwischen durchlenken!“

„Na, und?“

„Und die beiden Lichter waren lei-
der an demselben Auto!“

Verfehltes Mitleid.

Karlchen sitzt auf der Treppe und
heult. Eine Dame kommt und fragt:
„Warum heulst du denn?“

„Wir hatten kleine Mädchen und
Vater ist jetzt gegangen und will sie
ertränken!“

„Ach, wie schade!“

„Na, fährt Karlchen fort, „dabei
hat er erst gesagt, ich dürfte es tun.“

Gute Antwort.

„Was spielst Du da?“ fragte der
Vater seine Tochter, die am Klavier
sah und ihm furchtbare Töne ent-
lockte.

Tochter: „Es ist eine Uebung aus
meinem Lehrbuch: „Die ersten Schrit-
te im Reich der Töne.“

„Dann tritt, bitte, nicht so schü-
er.“

Eine Inschrift.

Am Ausgang eines Tunnels steht
ein Schilderhaus, dessen rohe Bret-
ter über und über mit Romanen-
gen, Gedichten und Zeichnungen von
Landstürmern, welche hier Wache
hielten, bekrigelt und bemalt sind.
Gefreiter Stöckle, der als Unteroffi-
zier-Diensttuender hier an diesem
Posten die Aufsicht führt, ärgert sich
dabei über und über über die Kosten
keine Besserung erzielen. So hängt
eines Tages ein Schild dar:
„Wer seinen Namen ins Schilderhaus
schreibt, ist ein Esel! Gefreiter
Stöckle.“

Das echte Bild.

Ein Amerikaner wollte einen zwei-
fellos echten Raphael, den er in Ita-
lien furchtbar teuer gekauft hatte,
trotz des italienischen Ausfuhrverbots
über die Grenze schmuggeln. Auf
Anraten des Verkäufers ließ er, um
die staatliche Ausfuhr-Prüfungskom-
mission zu täuschen, über das Bild
eine Winterlandschaft malen, die in
Amerika mit Terpentin wieder abge-
löst werden sollte. Der Schmuggel
gelang. Beim Abwaschen löste sich
aber nicht nur die Winterlandschaft,
sondern auch ein Teil des Original-
gemäldes von der Leinwand ab, und
darunter kam ein Bild von — König
Dietrich Emanuel zutage!

Wirksam.

„Was hast D' denn Deinem
Schimmel neulich gegen Steifigkeit
ein'geben, Maxenbauer?“

„Terpentin hab' i' ihm ein'geben.“

„So?... P'hiit di Gott, Maxen-
bauer!“

„P'hiit di Gott, Altbauer!“
(Nach drei Tagen.) „Maxenbauer,
hast Du mir net neuil' g' sagt, Du
hätt'st Dein'm Schimmel Terpentin
ein' geben gegen d'Steifheit?“

„Freilich, Altbauer.“

„I' hab's probiert und mein
Brauner is ein'gangen.“

„Jaaa — mein Schimmel auch!“

Was ist der Gipfel der Dirigenten-
kunst?

Wenn ein Kapellmeister Schubert's
unvollendete Symphonie in vollende-
ter Weise zu Gehör bringt.

Verjucht es! Erfolg für
abscheuliches Calomel.

Neigt die Leber an, ohne krank zu ma-
chen, und kann keinen Speichelfluß
verursachen.

Jeder Apotheker in der Stadt —
Ihr Apotheker und jedermanns —
hat bemerkt, daß der Calomelverkauf
sehr nachgelassen hat. Sie geben alle
denselben Grund an: Dobbions Liver
Tone nimmt seinen Platz ein.

Calomel ist gefährlich, und die
Leute wissen es, während Dobbions
Liver Tone völlig unschädlich ist und
bessere Resultate gibt. „Ist ein pro-
minenter Apotheker. Dobbions Liver
Tone wird persönlich garantiert von
jedem Apotheker, der es verkauft. Eine
grobe Flasche kostet 50 Cents, und
wenn es nicht leicht in jedem Falle
von Leberträgheit und Verstopfung
ist, so brauchen Sie nur Ihr Geld
zurücküberlangen.“

Dobbions Liver Tone ist ein ange-
nehm mündendes, rein vegetabilisches
Mittel, harmlos für Kinder und Er-
wachsene. Man nehme einen Löffel
voll abends und fühle sich beim Er-
wachen frisch und munter; keine Galle
im Blut, kein Kopfschmerz, Sodbrennen,
keine Verstopfung. Verursacht nicht
Schwäche oder Unbequemlichkeit den
nächsten Tag wie das heftig wirkende
Calomel. Man nehme eine Dosis Calo-
mel heute, und morgen fühlt man
sich schwach, krank und übel. Man ver-
liere keinen Tag Arbeit! Man nehme
Dobbions Liver Tone und fühle sich
frisch, kräftig und arbeitsfähig.

Adv.

Die Teute.

Bei der Einnahme eines kalzischen
Städtchens plünderte Sergej Nau-
schikoff einen Spielwarenladen. Eine
Schachtel mit kleinen Blechanonen
und Erbsen zum Schießen gefiel
ihm so gut, daß er beschloß, sie seinem
Stammhalter an der fernen Wolga
zum Namenstage zu schicken. Leider
wurde er dabei von seinem General
überrascht... Und am nächsten Tage
meldete der russische Heeresbericht:
Bei der Einnahme von Kyzschyn
eroberten unsere tapferen Truppen
40 neue Geschütze mit großen Men-
gen von Munition...“

— Berlin (über Sayville, L. J.),
1. Dezember. Der bulgarische Pre-

Halte die Zahnräder in Ordnung!

Zugmaschinen (Tractors) arbeiten meistens im Staube. Schützt
man die Zahnräder nicht vor diesem Staube, so werden sie tro-
den, mühen sich ab und leieren sich schnell aus. Man kann diese
Zahnräder jedoch in gutem Zustande erhalten, indem man sie mit
Texaco Crater Compound schmirt.

Die Hauptursache für den Erfolg von

Texaco Crater Compound

als Schmiermittel für Tractor-Zahnräder ist die Art und Wei-
se, wie es Schmutz und fliegenden Staube abhält, und wie es sich
unter schwerem Druck verhält. Crater bleibt auf den Arbeitsflä-
chen der Zähne, wo die Delung notwendig ist.

Es erhält die Zahnräder, erspart Erneuerungen, erhält die
Kapitalanlage.

Crater ist gleich gut für alle schweren Zahnräder und Getrie-
be, für Farmmaschinen, Pressen, und getriebene Pumpen.

Crater wird in 25 Pfund-Kannen verkauft.

The Texas Company

Houston, Texas
Verkäufer überall

mier Kadoslawow machte gestern, wie
eine Depesche von Sofia meldet, in
der Sobranje sensationelle Enthüll-
ungen. Er teilte mit, daß die rumä-
nische Regierung beim Beginn des
Krieges zwischen Bulgarien und Ser-
bien feierlich versprochen, bis zum En-
de neutral zu bleiben, aber ihre Hal-
tung schon nach kurzer Zeit änderte.
Ende August v. J. kehrte der rumä-
nische Gesandte Perussi, der nach
Bukarest berufen worden war, nach
Sofia zurück, um das Gerücht zu ver-
breiten, daß Rumänien engere Be-
ziehungen zu Bulgarien wünsche und
bereit sei, die Dobrußja zurückzuge-
ben, wenn die bulgarische Regierung
sich verpflichte, im Falle einer
Kriegserklärung Rumäniens gegen
Österreich-Ungarn neutral zu blei-
ben. Bulgarien ließ sich jedoch durch
dieses verräterische Benehmen nicht
täuschen, und Kadoslawow weigerte
sich, den rumänischen Gesandten zu
empfangen, als er um eine Audienz
nachsuchte.

Kaiser Franz Josephs Begräbnis.

Aus Wien wird berichtet, daß die
letzten Donnerstag erfolgte Bestat-
tung Kaiser Franz Josephs trotz der
Teilnahme vieler Fürlichkeiten und
hoher Beamter, die goldstrotzende
Uniformen trugen, von auffälliger
Einfachheit war. Den Sorg des ver-
storbenen Monarchen schmühten kei-
ne Blumen. Einfach, wie er gelebt,
wurde er zu Grabe geleitet.
Nachdem um 1 Uhr in der Hof-
burg-Kapelle der kaiserliche Vikar Dr.
Sendl die Sterbe- Gebete verlesen
hatte, setzte sich der Trauerzug, esfor-
tiert von den üblichen Hofgarden,
nach der Ringstraße in Bewegung,
beg. in den Franz Josephs-Quai ein
und zog über die Rotenturm-Strasse
nach dem Stephans-Don. Sämtliche
Kirchenglocken der Stadt wurden ge-
läutet.

Am Don wohnten Kaiser Karl und
die Kaiserin, die teilnehmenden Für-
lichkeiten und Abordnungen der neu-
tralen Regierung, das diplomati-
sche Korps und Vertreter des Reichs-
rats, sowie des ungarischen Parla-
ment dem Totenannte bei. Kardinal-
Erzbischof Bissl leitete die Ceremo-
nien.

Nach Beendigung derselben spielte
die Orgel das „Vivero“, unter dessen
klängen der Sarg, von einer auser-
lesenen Gruppe Trauernder begleitet,
nach der Kapuziner-Grust gebracht
wurde, wo die Beisetzung vor sich
ging. Dem Wunsche des Monarchen
entsprechend, wird sein Sarg später
zwischen den Sarkophagen der Kai-
serin Elisabeth und des Kronprinzen
Rudolph seine letzte Ruhe finden.

Verlangt.
Ein Junge, 16 Jahre alt oder äl-
ter. Guter Lohn für guten Arbeiter.
H. G. Koelder & Son.

An unsere Klienten:
Die Unterzeichneten werden ihre
Offices in der Weihnachtswoche,
nämlich vom 25. Dezember bis 1.
Januar inclusive, geschlossen haben.
Martin Faust.
Adolph Seidemann.
Henne & Nuch.

Bu verkaufen.
1/2 Acker Land, gutes Haus und
Stallung, guter Brunnen und Was-
serwerke, Preis mäßig. Teil Anzahl-
ung. Frau Elisabeth Ueder, 308
Guadalupe-Strasse, Comalstadt, Neu-
Braunfels. ff.

Bu verkaufen.
Ein leichter „Studebaker Deliber-
Trud“ in erstklassigem Zustande;
sowie andere gebrauchte Automobile,
billig. Näheres bei
Joeller - Sands Auto Co.
Telephon 18.

Bu verkaufen.
ein leichter „Studebaker Deliber-
Trud“ in erstklassigem Zustande;
sowie andere gebrauchte Automobile,
billig. Näheres bei
Joeller - Sands Auto Co.
Telephon 18.

Bu verkaufen oder verhandeln
gegen kleine Farm, 123 1/3 Acker,
115 Acker in Kultur, gute Improve-
ments, ungefähr 1 Meile von Hugo
Eberhards Store, nahe bei Schule u.
Gins. Man wende sich an H. E.
Somnig, Seguin, Texas. ff.

Bu verkaufen.
schöne Farm, 200 Acker, 60 urbar,
noch 115 föhnen urbar gemacht we-
den, 4 Zimmer-Haus, gutes Gras-
nie verriegendes Wasser; 5 Meilen
von Börne an Neu-Braunfels Road,
E. D. Gallat, Eigentümer, Börne,
Texas.

Billig zu verkaufen.
3 gute Arbeitspferde.
8 St. S. H. Wagenführer.
Curt Andrich
Phone 355

B. PREISS & CO.

Ed. Paetge und Gns. Stollewerk, Eigentümer.



Sorge zu allen Preisen, Leidenkleider für Frauen, Männer und
Kinder. Leidenwagen sind zu irgend einer Zeit bereit.
Blechstränge nebst Bozen für Gräber.

Bauholz

Unsere Auswahl
von Baumaterial ist
vollständig

Unsere Preise
sind die niedrigsten

Behandlung
die beste

Kalk, Sand und Cement

HENNE LUMBER CO.

Ad. F. Moeller.

Baunnternehmer u. Contractor.
Groß- und Kleinhändler in Cement
und Baumaterial.
Office Telephon 56.

JOSEPH FAUST, Präsident. WALTER FAUST, Kassierer.
H. G. HENNE, Vice-Präsident. HANNO FAUST, Hilfskassierer
JNO. MARBACH, Vice-Präsident. B. W. NUHN, Hilfskassierer

**Erste
National-Bank**
von Neu-Braunfels.

Kapital und Heberschuß \$160,000.00
Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Post-
anweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Ein-
kassirungen prompt besorgt. Agenten zur Versicherung
gegen Feuer und Tornado.

Direktoren:
S. Dittlinger, George Eiband, Joseph Faust, Walter Faust,
S. D. Gruene, S. G. Henne, John Marbach.

Reisebericht.

Thomas Jey kam dann auf's Me-gister. Otto Jentsch war oben auf der neu aufgestellten Windmühle, und ziemlich düster wurde es schon; des-halb noch schnell beim Ferdinand vor, um Bescheid zu sagen, aber Louis hatte den Fernsprecher bereits spie-len und ich konnte dann wohlgenut im Hofen Anker werfen. Nachher kam Hermann Schneider noch herüber, hatte mehr Glück als Haaf, und leimte uns alle ganz niederträchtig.

Am nächsten Morgen lüchete ich dann wieder den Anker, und kam zu-erst bei John Schnabel an; er war schon auf der Jagd gewesen, und er-zählte mir, das Gustav Reinarz drei Söhne habe und drei Weiber, denn je-de moon den Dreien war am ersten Tage Fortuna gutgeimnt gewesen.

Bei Sr. Weg mußte ich dann be-stellen, daß der John bald käme, um Zuckerrohr zu Ballen zu pressen.

Thomas Schwab hatte einen wil-den Esel im Pflug gespannt. Danach sprach ich bei Frau Gustav Förster vor. Richard Kneupper lehrt seinen Jungen pflügen. August Weg freut sich immer, wenn jemand kommt. Fr. Wolfshohl wird nicht älter, und E-mil Reuse nicht jünger.

S. C. A. Voigt, Wm. Voigt und John Grimm sind gute Nachbarn. Harry Voigt wohnt beim Alten, was das Fritz ist.

Und zu Mittag kam ich dann bei Mutter an.

Am Nachmittage fuhr ich dann gleich wieder los und fand aus, daß John Hildebrandt zur Hirschjagd sei. Ferd. Reiningger war zuhause, Papa Geo. Hefer ebenfalls; bei Mutter Hilde-brandt war nur Schwab's John zu-hause. Chas. Heid klopft wieder ir-gendwo Nägel krumm. Al. Ebert, Fritz Aush und Wm. Reiley sind bald fertig mit Pflügen. Wendelin G.-hart baut für Bal. S. Schwab und da es ziemlich kalt war, hatte letzterer bei der Arbeit einen großen Ueber-zieher an, ein Ding, das der Wende-lin nicht leiden kann. Deshalb, als der Valentin einen Augenblick stille saß, wurde der Ueberrock schnell am Balken angenagelt.

Ich machte, daß ich weiterkam, fuhr zuerst zu Frau Aug. Reiley, dann zu Ed. Reiley, besuchte dann noch Vater Gus. Kreis, der die „U 53“ mehr Spaß macht als ein Saal voll Affen, und kam dann zum Abend bei Cou-fin Walter Reuse an.

Am nächsten Morgen kam ich zu-erst zu Wm. Helmke, Sr. Fischepe, Rud. Benschhorn, Ferdinand, Her-mann, Robert und Gustav Wegel, be-suchte dann Aug. Uhr, Chas. Vogel, Gus. Vordenbümmen und Carl Wel-ler, und kam zu Mittag dann bei Sr. Schueler an. Ehe ich nach Cibolo kam, besuchte ich noch Ed. Reiningger, die-fer war nicht zu Hause aber sein großer scheidiger Hofsund war da und es nahm diesen nicht viel, um mich dazu zu bewegen, mit einem Saal Zu-flucht in der Schweinepenn zu suchen. Aber wie schon aus manch anderer schwieriger Lage wurde ich auch hier befreit.

Unter anderen traf ich in Cibolo noch Sr. Gehls, Geo. Wittmann, Wm. Bild und Jos. Harreiffen, worauf ich dann nach Schery fuhr und mir bei Mutter Chr. Moebrig den Schlüssel zum Dorf holte.

Bei Emil Gerlich angekommen traf ich dann Wm. Schulz, Rud. Radeleff, Emil C. Schrant, Ad. Wegel den Kleinen, Wm. Soenede und Herrn. Janson, verkaufte dann die Kante noch an Alf. Hartmann, Rud. Schmidt und Hermann Popplin und Constable C. D. Amader. Dann fuhr ich zur anderen Quelle, wo Hermann Seiler den Vorstand führt, und traf hier noch Jacob Dieb, mit letzterem fuhr ich dann nachhause. Abends kamen Emil Sei-ler und Louis Popplin noch hinzu und es wurde dann ordentlich gezeigt, wobei Louis und ich als Sünden-böde fungieren mußten. Frau Popplin (Frau Dieb's Mutter) gab mir dann noch einige Trostworte mit auf den Weg, und ganz zerknirscht kam ich dann am Sonntag Morgen bei unserem Groß - Vice - Präsi-den-ten Julian Stapper an. Dessen Schwager Otto Moebrig und Hubert Mollberg kamen dann noch von

Schönthal und es wurde dann bis zwei Uhr gespielt, worauf Edward und ich dann zur Cibolo Casino-Gal-le fuhren.

Zum Abend zurück kam Richard Dieb dann herüber und als wir auf-hörten, war der Herr des Hauses Sieger.

Am nächsten Morgen besuchte ich dann zuerst Sr. Boges, der jetzt auch unter die Autoisten gegangen ist. Bei Chas. Boges traf ich noch dessen Schwager Sr. Pfeil von Schery und fuhr dann wieder zur Stadt Schery hinein, und besuchte hier schnell noch Aug. Rhode, Martin Schery, Emil Dullnig, Ad. Schery, Chas. Jonas, Gebrüder Ebert, Hotelmann Wm. Fenske, Postjäger Wm. Hillert und Chas. Wuest.

Außerdem waren in der Stadt Emil Danaubauer und Theo. Frie-senhahn, welcher gleichfalls von sei-nem Aitender erzählte. Dann machte ich mich auf den Weg nach Selma, besuchte unterwegs noch Louis Reini-nger, Chas. Zerker, Frank und Con-rad Friesenhahn und John Zerker. In der Stadt traf ich dann Emil Alves, Chr. Schroeder, Joe Kneupper, R. C. Friesenhahn, holte mir vom Theodor meinen Braten, kam wieder nach Selma, traf dann Theo. Froelich, fuhr zum Abendbrot mit ihm; wir besuchten zusammen dann Joe Hubertus und Anton Hilde-brandt, wofelbst dann noch einige Stunden gezeigt wurde, und kam un-gefähr um die Gessertstunde nachhau-se. Denn am nächsten Tage war doch die große Wahltschlacht. Harry Benschhorn und John Holm einigten sich noch mit mir, ditto Ex-Bürger-meister C. A. Zahn, Emil Kohlen-berg und Richter Ad. Stein. Joe Fischepe war auch in der Stadt und ebenfalls Frank Hildebrandt.

Sr. Soeke, Alfred Nothe, Hermann Haase, Wm. Oberkamp, Wilckmann Weiser und Viermann Plumberg, Herrn Krause, Ad. Koch und Frau Jacob Doepfenschmidt nahmen mir etliche Plättlein ab. Fritz Randow, Sr. Paulus, Hermann Knibbe, Fritz Taum und John Brandt bleichten auch.

Frans Coreth wohnt auf dem Berge und ließ einige Silberlinge herunterrollern. Wm. Soeke sagt: „Mein Bruder August von Nustin hat mich besucht,“ und brachte mir klingende Beweise. Sr. Helmske macht es sich bequem und Louis Ewald sandte mir Grüße mit meinem die-sten Unkel.

Emil Dieks und Gust. Ruff gleichen sich ebenfalls mit mir aus, ditto Alb. Reuse von Seguin und Otto Koch von unserem eigenen Dorf.

Ernst Schaefer wohnt jetzt auch hier im Dorf.

Dann machte ich mich auf den Weg, um einige Tage im Gebirge zu ver-bringen, und besuchte als Ersten Chas. Bergemann, und kam dann spät am Abend oben bei Max Haas an. Am nächsten Morgen besuchte ich zuerst Sr. Lühfing, Willie Haas, Franz Werterfer, Postmeister Frank Guenther in Hancock wofelbst man ebenfalls einen Ersatz für Gerstenfist bekommen kann. Deshalb ist der Frank aber doch all right, denn er war bange, daß Frank Schlather mich bei den Ohren kriegen würde, und nahm mir dessen Papiere ab.

Dann kam ich zu August Haas und von dort zu Papa Adolf Haas. Da ich doch nach Fischer's Store wollte, und die Jungens wilde Esel einfahren wollten, ließ ich meine Kalesche ste-hen und fuhr mit auf dem Wagen. Constable Alf. Fischer freute sich so sehr über unser wildes Aussehen, daß er gleich in's Wasser sprang.

Sahen wir an diesem Tage mit ein-erem wilden Esel schon rauch genug aus, so dachte ein Jeder jedoch am nächsten Tage, als wir mit 3 we i wilden Eseln ankamen, der Leichhaf-tige käme, zumal wir bei Schlam-ous' Schmiede noch eine Disc-Schei-be und etliche andere schwere Eisen-stücke aufhuden, was dann auf un-serem Wege nach Cranos Mill einen Heidenlärm verursachte, denn meilen-weit schallte es durch die Berge und die ganzen Gebirger kamen zum Engel, denn sie dachten, der Hinde-nburg sei jetzt ganz sicher da. Dieses behauptete wenigstens Aug. Kruck-meier, der extra deshalb von Berg-beim herüberkam.



für Männer, Frauen und Kinder. In Weihnachtschachteln verpackt. Wir haben sie in allen Schattierungen und Preisen. Goleproof Strümpfe sind für sechs Monate garantiert. 25c und \$2.00 das Paar.

Taschentücher
sind willkommene Weihnachtsgeschenke. Wir finden unseren reichhaltigen Vorrat dieser nützlichen Artikel bestens empfehlen. Ver-packung in schönen Weihnachtschachteln.

Krawatten und Halsbinden
Wir zeigen das Neueste in dieser Branche und einen großen Vorrat. Kommen Sie und sehen Sie unsere großartige Ausstellung. 50c und aufwärts.

The Feeney Vacuum Clean-
Dieses ist ein nützliches Geschenk und befreit den Staub. Leicht zu handhaben. Preis \$10.00.

Wir zeigen einen schönen Vorrat von Schuhen, Handtaschen, Boudoir Caps, Brassiers, Artamo Stickereien, Manschettenknöpfen, Zweiten, Combination Sets, Gürtel u. s. w.
Sehen Sie sich die Ausstellung dieser nützlichen Artikel in unseren Schaufenstern an!

Phone 191.

Rastner & Holz.

Paul Knoll und Frank Porter und Willie Kuhn wollten ausreichen, schämten sich jedoch als sie sahen daß Wm. Voigt ganz heelenruhig seine Pfeife stopfte und klar zum Befehl kommandierte, worüber sich fogar sei-ne Schwiegermutter Frau W. Jentsch freute, und weil Arno Jentsch auch Papa ist, muß er jetzt die Tante ha-ben.

Auf dem Rückweg besuchten wir dann noch Mutter Flugrath und ka-men dann ganz spät wieder bei Pa-pa Haas an.

Nachher fingen Hugo, Albert und ich noch ein Duzend Gürteltiere und am nächsten Morgen war es zu ne-belig zum Jagen; deshalb spannte ich dann meinen Schimmel an und fuhr zuerst zu John Lueders, dann zu Sr. Arndemeier, Frau Herrn. Vinnars, Ad. Breich und Hugo Kemmler, wo-selbst erit mal für den inneren Men-schen geforgt wurde.

Dann besuchte ich noch Geo. Vinn-ary und kam dann wieder zum Buter Regeln bei Fischer's Store an. Die Buter gefielen mir jedoch nicht, des-halb ließ ich Wm. Bruemmer, Gus. Starb, Joan Burkhart, War Ries-mann, Ed. Riesmann, Ernst Fischer und Bruno Burkhart das Vergnü-ge, sich dieselben wohlwollend zu af-familisieren.

Walter Kuhn sagte, der Papa ist nicht hier, aber er hat mir Blech mit-gegeben; das war schön.

In der Nacht fuhr ich dann wieder mit dem Max. Am Sonntag Morgen mußte ich beim Haas Willie noch Kälder brennen und beim John Pehl Mittag essen helfen, und ich kam dann so um Viere am Nachmittage bei Mut-tern an.

Der Kleine Charley.

— London, 2. Dezember. Der Widerstand der griechischen Regierung gegen die Enttöpfung ihres Heeres ist nach einem Tage des Schredens in Athen gebrochen worden. Wie heute hier eingetroffene Depeschen melden, hat sich der König Konstantin dem ihm gestellten Ultimatum wenigstens teilweise gefügt und sechs Gebirgsbat-terien mit einer großen Quantität Munition ausgeliefert. Der Herrscher entschlöß sich jedoch erst zu diesem Schritt, nachdem viel Blut geflossen war und die Kanonen der Alliierten im Piraeus die Höhe hinter seinem Schloß bombardiert hatten.

Während erbitterte Kämpfe in den Straßen und den Bororten tobten, legten sich der spanische und der hol-ländische Gesandte ins Mittel und es gelang diesen Diplomaten, einen Waf-fenstillstand zustande zu bringen. Der König versprach, die von der Enten-te verlangten Kanonen herauszuge-ben und die französische Admiral du Joutnet verpflichtete sich, die nach Athen geworfenen Truppen, mit Aus-nahme einer starken Wache für die Gesandtschaften, zurückzuziehen.

Sofort nach der Ankunft der gestern Morgen im Piraeus gelandeten fran-zösischen und englischen Marinetrup-pen vor Athen kam es zu blutigen

Kämpfen. Französische Marinesoldaten, die das Jappeion, den großen Ausstellungsplatz, besetzten und sich anschlößten, auch von dem Akropolis-Hügel Besitz zu ergreifen, stießen mit griechischen Truppen zusammen und es wurden Tausende von Schüssen ge-wechselt. An verschiedenen Stellen kam es zu Bajonettkämpfen, beson-ders auf der die Stadt beherrschenden Philopoppos-Höhe, die schließlich in den Händen der Franzosen blieb.

- Taschenuhren
 - Armbanduhren
 - Cavaliers
 - Halsketten
 - Ringe
 - Brotschen
 - Silberfächer
 - Cut Glass
 - Manschettenknöpfe
 - Ketten
- bei
F. C. Hoffmann.
Juwelier

PALACE OF PICTURES
(früher Martins)



Samstag, den 9. Dezember
"The Chalice of Sorrow"

Zimmer 5 und 10c
Keine Preiserhöhung!
Wenn „The Chalice of Sorrow“ im Palace of Pictures“ gezeigt wird nächsten Samstag, den 9. Dezember, wird Cleo Madison als eine der führenden Darstellerinnen in Blue-bird Photoplays für die kommende Saison eingeführt. Diese tragische Vorstellung mit ihren fesselnden, er-schütternden Szenen gibt dem Talent der Künstlerin vorzüglichen Spiel-raum. Als weitere führende Kräfte der Bluebird - Produktion werden Wedgewood Nowell und Charles Cummings eingeführt.

Ideale Weihnachtsgeschenke

Kommen Sie nach unserem Store und besichtigen Sie unseren vollständigen Vorrat nützlicher Geschenke.

Goleproof und Phoenix Strümpfe

The Feeney Vacuum Clean-
Dieses ist ein nützliches Geschenk und befreit den Staub. Leicht zu handhaben. Preis \$10.00.

Großer Bürger - Ball
in
Clear Spring
Samstag, den 9. Dezember.
Kirmse's Orchestra mit 8 Mann liefert die Musik.
Freundlichst ladet ein
Hugo Bartels.

Großer Sylvester - Ball
gegeben von der
Neu - Braunsfelder Feuerweh-
am Sylvester - Abend, den
31. Dezember 1916
im
Opernhaus
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Abendunterhaltung
im
Auditorium des Schulgebäudes
freitag, den 15. Dezember
Gegeben von Fr. Garwood, unter Mitwirkung tüchtiger hiesiger Kräfte, zum Besten des „Child's Welfare Club“.
Anfang 8:15. Eintritt: Kinder 10c, Erwachsene 25c.

Gesucht.
Ein tüchtiger Gehülfe für Schmie-dearbeit; guter Lohn für den rich-tigen Mann. C. A. Dook, Converse, Texas.
Großer Weihnachts - Ball
in der
Scherb Halle
Montag, den 25. Dezember.
Freundlichst ladet ein
Schery Merc. Co.

Großer Schalljahrs-Ball
in
Freiheit
verföoben auf
Sonnabend den 16. Dezember.
Jedermann ist herzlich eingeladen.
Max Reber.

Großer Ball
in
Hübingers Halle
(Marion)
Sonntag, den 10. Dezember.
Alle sind freundlichst eingeladen.
H. J. Huebinger.

Großer Weihnachts - Ball
in der
Orth's Pasture Halle
Montag, den 25. Dezember.
Freundlichst ladet ein
Orth's Pasture Social Club

Großer Schalljahrs - Ball
in der
Deutonia Halle
Samstag, den 9. Dezember.
Freundlichst ladet ein
Der Verein